



F S S P X



Mitteilungsblatt


“Instaurare omnia in Christo”

Pfingsten

In zehntägigen Exerzitien bereiten sich die Elfe unter dem Schutze der seligsten Jungfrau auf die Ankunft des Heiligen Geistes vor. Sie leben gemeinsam, in Frieden und Eintracht, gehorsam dem hl. Petrus. Sie beten um die dritte Stunde. Der Heilige Geist kommt über sie in Gestalt feuriger Zungen. All dies will uns lehren, dass wir den Geist der Sammlung haben müssen, eine zarte Andacht zur Gottesmutter, Gehorsam dem Stellvertreter Christi gegenüber, unermüdlichen Eifer im Gebete, und dass wir in Eintracht und brüderlicher Liebe hochachten, auch wenn dies auf Kosten unserer überempfindlichen Natur geht. Mit diesen Gesinnungen bereiten wir uns am besten auf das Geschenk der Gottesliebe vor. Sie sind auch die Vorbedingungen für das Apostolat der Nächstenliebe.

Sel. Ildefons Kardinal Schuster (1880–1954)





Mitteilungsblatt:
Informationsorgan des Schweizer Distrikts
der Priesterbruderschaft St. Pius X.

Herausgeber:
Priesterbruderschaft St. Pius X.
Solothurnerstrasse 11
4613 Rickenbach
Schweiz
T +41 62 209 16 16
F +41 62 209 16 17

Verantwortlich (i.S.d.P.):
Pater Pascal Schreiber

Erscheinungsweise:
Monatlich

Preis:
Gegen freiwillige Spende.
(Jedem Mitteilungsblatt liegt
ein Überweisungsträger bei.
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

Bestellung bei:
Priorat St. Niklaus von Flüe
Solothurnerstr. 11
4613 Rickenbach

**Spendenkonto des
Schweizer Distrikts:**
Distrikt der Schweiz der
Priesterbruderschaft St. Pius X.
PostFinance
Kontonummer: 17-5510-1
CHF IBAN: CH60 0900 0000 1700 5510 1
CHF BIC: POFICHBEXX

**Spendenkonto des
deutschsprachigen Priesterseminars**
Priesterseminar Herz Jesu, Zaitzkofen
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66
BIC: GENODEF 1 DST

Internet:
www.fsspx.ch

Schweizer Distrikt

Wort des Distriktoberen	6
Distriktnotizen	10
Der Marienmonat	13
Older and better – Altehrwürdiger und besser	16

Kirchliches Leben

Vor 50 Jahren: Rettungsaktion für Ecône	29
„... von allen Rangstufen treu gedient ...“	32
Dank für die Unterstützung der Mission	39
Ein kostbares Mittel der Glaubenswiedergabe	43

Geistliches

Die Verantwortung vor Gott und die Natur des Gehorsams gegenüber den römischen Autoritäten	20
Msgr. Marcel Lefebvre – Vermeiden wir die Haltung des Bruchs und Widerstands	46
Liturgischer Kalender	50

Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

Termine und Ankündigungen	51
Exerzitien und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Gott lieben	67

Liebe Gläubige, liebe Freunde und Wohltäter!



Pater Pascal Schreiber

Vor 50 Jahren

„Die Bibliothek des Priorates Wil umfasst ungefähr 17'000 Bücher. In einem dieser fand ein Mitbruder vor einiger Zeit zwei Zettel. Der eine Zettel enthielt das Programm einer Volksmission, die vom 27. Oktober bis 3. November 1968 von den Herren Patres Angelikus und Aldo in Realp, im Kanton Uri, gepredigt wurde, der andere einen Fragebogen, den der Seelsorger der Pfarrei vorher ausfüllen musste. In welchem Zustand war die Pfarrei Realp vor genau 50 Jahren? Urteilen Sie selbst anhand von ein paar ausgewählten Fragen und Antworten!

Wie viele Katholiken zählt die Pfarrei? *250.*

Wie viele Andersgläubige? *Keine.*

Wie viele Kommunikanten? *220.*

Wie viele Kommunionen durchschnittlich im Jahr? *12'000.*

Wie viele Personen ungefähr halten ihre Ostern nicht?

Drei. Von diesen drei Personen geht ein zugezogenes Hotelehepaar auswärts Ostern machen, aber das ganz Jahr hindurch nicht in die Kirche.

Sind Frauen und Mädchen in Fabriken tätig? *Nein.*

Wie viele gemischte Ehen gibt es? *Keine.*

Sind besondere, allgemein bekannte Übelstände vorhan-

den? *Nach dem Urteil der Mitbrüder ist Realp noch eine gute Pfarrei, freilich behaftet mit den Fehlern einer „Kleinstadt“ und angeschlagen wie überall vom modernen Zeitgeist. Wenn nur vereinzelt, gibt es auch Blick-Abonntenen.*

Haben Sie spezielle Wünsche betreffs der Mission? *Nein, höchstens dass der Pfarrer und die Pfarrei klipp und klar die ewigen Wahrheiten vernehmen und so das letzte Ziel erreichen.*

Welch eine heile Welt finden wir 1968 in Realp noch vor! Sieht es überall so aus? Nein! Das Jahr 1968 ist in vielen Ländern der Höhepunkt der linksgerichteten Studentenbewegungen der Sechziger Jahre, die daher auch als 68er-Bewegung bezeichnet werden. In Paris beispielsweise kommt es anlässlich der sogenannten Mai-Unruhen zu tagelangen Krawallen. Die Polizei muss sich aus dem Universitätsviertel „Quartier Latin“ zurückziehen. In Deutschland greift die Studentenbewegung die bestehende Werteordnung an. Der Grossangriff geschieht unter der Flagge dreier Ideologien. Diese drei Ideologien sind:

1. Der Kommunismus: Nicht nur das Vermögen, sondern jeglicher Besitz wird als Übel angesehen. Somit wird auch die Ehe – als angeblicher Besitz eines Menschen – abgelehnt. Da der Kommunismus nicht klar zwischen „Besitz“ und „Bindung“ unterscheidet, stellt er sich auch gegen Bindung ganz allgemein, verwurzelte Menschen sind ihm ein Dorn im Auge.

Zur kommunistischen Ideologie gehört auch die Auflehnung gegen die Autorität, angefangen bei Gott, über die Regierungen bis hin zu den Familien. Gleichzeitig haben sich die Kommunisten nie geschaut, ihre Revolutionen mit sehr autoritären Mitteln, auch auf Kosten von Menschenleben, durchzusetzen. Welch ein Widerspruch!

2. Die sexuelle Befreiung: „Wer zweimal mit der gleichen pennt, gehört zum Establishment!“, so lautet eines der Schlagworte der 68er-Bewegung. Von Ehe, Familie, Treue und Verantwortung ist nicht mehr die Rede. Die Lustbefriedigung steht über allem. Darum bringt man den Kindern in der Schule bei, wie sie Kinder verhüten können, anstatt sie auf Ehe und Familie vorzubereiten.

¹ Mit „Establishment“ ist die herrschende Gesellschaft gemeint.

3. Der Feminismus: Ein Buch macht damals Furore. Es verändert das Wertempfinden einer ganzen Generation. Es handelt sich um „Das andere Geschlecht“ von Simone de Beauvoir. 1968 erscheint es in Deutschland auf dem Markt und erreicht bis 1983 eine Auflage von 300'000 Exemplaren. Die Autorin tritt ihren Kampf mit einer erstaunlichen These an: „Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es.“ Mit anderen Worten: Der biologische Geschlechtsunterschied zwischen Mann und Frau ist unerheblich. Alles, was bisher der Frau zugeordnet war und eine hohe Wertschätzung genoss, wird auf 715 Seiten niedergemacht: die Ehe, die Familie, die Mutterschaft, die Schwangerschaft, das Kind. Das Kind würde die Mutter in der Sklaverei halten, darum müsse die Abtreibung legalisiert werden. Die Frau empfinde die Schwangerschaft „gleichzeitig als eine Bereicherung und als eine Verstümmelung. Der Fötus ist ein Teil ihres Körpers und auch wieder ein Parasit, der auf ihre Kosten lebt“, schreibt Simone de Beauvoir auf Seite 482. Das Buch wird zur Bibel des radikalen Feminismus und prägt die Gesellschaft, in der wir heute leben.

Neben einigen spektakulären Aktionen der Anfangszeit der 68er-Bewegung, die nicht frei von Gewalt waren, verlief der angestrebte, sogenannte „Marsch durch die Institutionen“ danach viel stiller ab, zeigte aber nicht weniger Wirkung: Die Wortführer von damals sitzen seit Jahren in feinen Anzügen auf den Regierungsbänken und in den Redaktionen der Medien. Durch neue Gesetze und mediale Indoktrination hat sich die sexuelle Revolution in der ganzen westlichen Welt vollzogen und ist bis ins letzte Bergdorf vorgedrungen.

Die Studentenbewegungen der 1960er-Jahre richteten sich gegen zwei Institutionen, die das Wertefundament tragen/trugen: die Familie und die katholische Kirche. Wie steht es um letztere in den Sechziger Jahren? Leider zeigen sich die Päpste und Bischöfe zu kompromissbereit mit der Welt.

Zwar schrieb Papst Paul VI. 1968 die berühmte Enzyklika „Humanae Vitae“, in der er die um sich greifende Empfängnisverhütung verurteilt und sie als mit der Ordnung Gottes im Widerspruch stehend erklärt. Hier tut der Papst, was er immer tun sollte, nämlich „gelegentlich oder ungelegen“ (2 Tim 4,2), unabhängig vom Zeitgeist die Wahrheit verkünden.

Jedoch wollten die Päpste und Bischöfe auf dem II. Vatikanischen Konzil (1962 - 65) die Kirche der Welt anpassen, anstatt klipp und klar die ewigen Wahrheiten zu verkünden. Die Einführung der Neuen Messe (1969) schliesslich leerte die Kirchen und richtet sich anhand des Grundsatzes „Man erkennt den Baum an seinen Früchten“ selber.

So sah die Welt vor 50 Jahren aus. Seither ist sie nicht besser geworden. Wie sieht es in 50 Jahren aus? Wir wissen es nicht. Es kann in zwei verschiedene Richtungen gehen. Entweder schreitet der Glaubens- und Sittenzerfall weiter voran, und wir finden in 50 Jahren nur noch wenige Spuren des Christentums, oder aber es folgt eine wahre Umkehr in Kirche und Gesellschaft. Eines ist sicher: Die Gesellschaft wird nicht stehen bleiben, sie wird sich weiterentwickeln. Jeder von uns soll seinen Beitrag leisten. Wer heutzutage als Katholik leben will, für den ist es nicht einfach. Es braucht ein Stück Heldentum! Ohne Heldentum und Starkmut ist es nicht möglich, öffentlich einem Glauben anzuhängen, der verachtet wird, und Versuchungen zu widerstehen, die uns ständig in Gefahr bringen.

Neben Heldentum und Stärke braucht es auch Grossherzigkeit. Diese hilft uns die Komfortzone zu verlassen und Gutes zu tun. Ich finde es eine Heuchelei, über die aktuelle Abtreibungsgesetzgebung zu lamentieren und gleichzeitig nie an einer Ja-zum-Kind-Veranstaltung teilzunehmen. Wenn wir Katholiken keinen Starkmut und keine Grossherzigkeit an den Tag legen, dann haben die Feinde Christi leichtes Spiel. Wenn wir diese Tugenden aber besitzen, dann können wir etwas bewegen. Jesus begleitet und stärkt uns, er macht uns Mut: „In der Welt habt ihr Drangsal, doch seid getrost: Ich habe die Welt überwunden“ (Joh 16,33).

Zu diesem Thema siehe auch die beiden Artikel:

„Die „Kritische Theorie“ der „Frankfurter Schule“ und ihre kulturrevolutionären Auswirkungen in Wissenschaft, Gesellschaft, Staat und Kirche von 1968 bis 2009“ von StD Rudolf Willeke im MB Nr. 375 von April 2010

Pater Mura / Pater Steiner: Vom Mauerfall zur Diktatur der EU! im MB Nr. 376 von Mai 2010



Distriktnotizen

Der Distriktobere der Priesterbruderschaft St. Pius X. für die Schweiz, Pater Pascal Schreiber, veröffentlicht in unregelmässigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im Schweizer Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für die Zeit vom 22. Februar bis 3. April 2018.

Do 22. - Mo 26. Februar - Das Priorat und die Schule in Luzern funktionieren gut. Die Gläubigen sind sehr zufrieden. Diesen Eindruck gewinne ich während der kanonischen Visitation. Das will aber nicht heissen, dass alles ohne Schwierigkeiten vor sich geht. Ohne Fleiss kein Preis! Ohne Kreuz kein Segen!

Es ist auffallend, dass Herr Pater Schultze beim Jassen immer gute Karten hat. Wie macht er das? Am Sonntag nach dem Mittagessen sitzen wir für einen „Schieber“ zusammen. Ich wurde im Vorfeld gewarnt, dass unser junger Mitbruder fast in jeder Runde einen „Wys“ (Kartenkombination) melden würde. Ich wollte es nicht glauben, wurde aber bald eines Besseren belehrt... Möge der hl. Josef, der Patron des

Priorates und der Schule Luzern, dieses Werk vom Himmel her segnen und beschützen!

Sa 9. - Do 15. März - Im Priorat Wil ist (fast) alles in Ordnung. Diese Erkenntnis gewinne ich bei der kanonischen Visitation. Die drei Priester erfüllen treu und unermüdlich ihre Pflicht. Das Personal der Privatschule Dominik Savio zeigt sich glücklich und zufrieden, an einer und für eine katholische Institution arbeiten zu dürfen. Die Gläubigen, ob Erwachsene oder Jugendliche, werden gefordert und gefördert und geben ihr Bestes.

Wenn ich mich mit einer kleinen Bemerkung dem Fordern und Fördern anschliessen darf: Ich hoffe, dass ich mich täusche, aber irgendwie

scheint es mir, dass vor Jahren mehr Personen die Werktagsmesse besuchten.

Mo 26. - Mi 28. März - Gerne nehme ich die Einladung von Pater Pirmin Suter an, der 3. Oberstufe und den Gymnasiasten des Instituts Sancta Maria in Wangs Einkehrtage zu predigen. Damit die grossen Schüler, die jeweils eifriger als die Kleinen an den Exerzitien teilnehmen, die nötige Ruhe bekommen, fahren sie ins Bündnerland nach Lantsch, wo ein Ferienhaus für zwei Nächte gemietet wird.

Die Schüler gehen mit Ernst und Eifer an die Sache. Es herrscht ein guter Geist an der Schule, das wird hier klar ersichtlich. Das liegt aber nicht nur an den Erziehern, sondern auch an den grossen Schülern selber, zu denen die Kleinen wirklich aufblicken können. Die Vorträge, Betrachtungen und Gebete dürfen wir in der Dorfkirche halten, wo wir auch die hl. Messe lesen.

Nachdem sich die Jungs zwei Tage angestrengt haben, kommt endlich das Ende der Einkehrtage und was noch wichtiger ist: das Ende des Schweigens. Die Burschen dürfen wieder reden und lärmern. Keine fünf Minuten vergehen, schon findet im Gang eine Kissenschlacht statt. Zwei Tage reichen halt nicht aus, Heilige hervorzubringen. Und was noch



wahrer ist: Buben bleiben Buben! Zum Schluss ein Wort zum Koch. Sie werden staunen, wem Pater Suter diese Aufgabe anvertraute: Der Ausgewählte war Pater Severin Zahner, der sein Amt tadellos ausübte.

So 1. - Di 3. April - Am Ostersonntag ereignet sich im italienischen Val Vigezzo, der Verlängerung des Centovalli zwischen der Tessiner Grenze und Domodossola, ein Unglück. Felsbrocken stürzen auf eine Strasse und begraben ein Auto unter sich. Dabei findet ein Ehepaar aus dem Kanton Tessin den Tod. Es handelt sich um Cesare Scolari Schwester und ihren Mann. (Herr und Frau Scolari, wie auch ihre drei Töchter, sind dem einen oder anderen Leser bekannt, da sie regelmässig an der Flüeli-Wallfahrt und anderen Distriktsanlässen teilnehmen.)

Das verunglückte Ehepaar erfüllt am Morgen seine Osterpflicht. Am Nachmittag sind die beiden mit dem Auto zum Wallfahrtsort Re unterwegs, um dort noch einer zweiten hl. Messe beizuwohnen. Während der Fahrt wird der Wagen unter den herunterstürzenden Steinmassen begraben.



„Ihr wisst weder den Tag noch die Stunde“ (Mt 25,13), sagt unser Herr. Darum nennen wir glücklich jene Menschen, die immer bereit sind. Der Ehemann hätte drei Tage später seinen 55. Geburtstag gefeiert. Seine Gattin muss einer besonderen Eingebung gefolgt sein, als sie ihrem Ehemann dieses Jahr ausnahmsweise das Geschenk schon vorher überreichte. So konnte der Gatte dieses noch in Empfang nehmen, bevor die beiden gemeinsam den Gang in die Ewigkeit antraten.

Am Nachmittag des Ostermontags ereignet sich das nächste Unglück. Am Tochuhorn im Simplongebiet wird Roman Buchs, ein 26-jähriger KJB'ler aus Jaun, von einem Schneebrett 150 Meter in die Tiefe gerissen und zieht sich schwere Verletzungen am Kopf zu. Ein Helikopter der Air-Zermatt fliegt ihn ins Inselspital nach Bern. Herr Pater Mörgeli fährt zum Sterbenden, um ihm die Letzte Ölung zu spenden.

Auf meiner Fahrt nach Salvan werde ich über die Ereignisse informiert. Ich staune nicht schlecht, als ich dort die Kapelle betrete, um die Schwestern um das Gebet für den Sterbenden zu bitten: Roman ist auf dem Plakat der Berufungswallfahrt von Ecône nach St. Maurice abgebildet. Er führt die Wallfahrt an, auf seinen Schultern die Statue des hl. Mauritius tragend.

Nach einer durchwachten Nacht schreibt Pater Mörgeli am Dienstag um 5:29 Uhr morgens: „Roman Buchs ist im Beisein

seiner ganzen betenden Familie, versehen mit den Sakramenten um 3:30 Uhr in die Ewigkeit eingegangen. Er ist gestern bei einer Skitour im Simplongebiet verunfallt und erlitt eine schwere Hirnverletzung. Wir haben für ihn und seine schwergeprüfte Familie soeben das hl. Messopfer dargebracht und entbieten allen Angehörigen unser herzlichstes Mitgefühl und Beileid.“

Roman Buchs war in der Tat sehr gut auf seinen Tod vorbereitet. In der Karwoche hatte er einen Exerzitienkurs bei Pater Marziac besucht. Dieser Todesfall bedeutet nicht nur einen tiefen Schmerz für die Angehörigen und die Jugendlichen der KJB, sondern auch einen immensen Verlust. Wer wird in seine Fussstapfen als Gruppenleiter und Vorbild treten? Herr, gib den drei Verstorbenen die ewige Ruhe und den Hinterbliebenen Mut und Kraft!



Der Marienmonat

Pater Matthias Grün

Der Monat Mai ist einer der schönsten Monate des Kirchenjahres. Es gibt keine andere Zeit im liturgischen Jahr, die so viel Anlass bietet zu übernatürlicher Freude und geistlichem Jubel wie der Monat Mai.

Die Natur entfaltet nach den rauhen, kalten und dunklen Monaten des Winters und des beginnenden Frühlings ihre ganze Pracht. Die Sonne erleuchtet und erwärmt wieder den grössten Teil des Tages. Die Bäume stehen in ihrem frischen und kräftigen Grün oder sogar in weissen, rosafarbenen oder gelben Blüten da. Die Vögel erfreuen die Lüfte mit einem Konzert, wie es die übrigen Jahreszeiten nicht kennen.

Aber auch im Kirchenjahr gibt es keinen Monat, der von einer derartigen Festlichkeit erfüllt ist. „Der Mai gehört zur Osterzeit - der eigentlichen Freudenzeit der kath. Kirche - und fällt meist ganz oder zum Teil in dieselbe. Das Hochfest der Himmelfahrt und der Geistsendung haben fast immer, und die Feste der heiligsten Dreifaltigkeit und des

allerheiligsten Sakramentes haben meist im Mai ihren Platz. Es ist also die Zeit des Alleluja, weil der Herr aus dem Grabe hervorgegangen und zum Himmel aufgestiegen ist, um an seiner Stelle der Kirche den Gottesgeist zu senden. Das ist also einer der Gründe,“ – so schreibt der sel. Kardinal John Henri Newman – „warum der Mai auf die beson-

dere Verehrung der allerseligsten Jungfrau abgestimmt ist. Sie ist die erste der Kreaturen, das schönste und liebste aller Gotteskinder, am nächsten seinem Throne; der Monat muss darum ihr gehören, in dem wir die grossen Feste der Erbarmungen Gottes, unserer Erlösung und Heiligung in den drei göttlichen Personen feiern“ (Newman, Der Maimonat, Mainz, Grünewaldverlag, 1921, S. 4).

In der Tat ist Maria die Krone der Schöpfung. Alle Herrlichkeiten zusammen genommen, die wir in der Natur antreffen, reichen nicht an die Schönheit heran, mit der der liebe Gott Maria geschmückt hat. Und diese ihre Schönheit wurde nie durch die Sünde getrübt. Ganz besonders gilt dies von der übernatürlichen Anmut und Herrlichkeit Mariens. Nennt doch der hl. Erzengel Gabriel die Muttergottes die „Gnadenvolle“. Gott senkte in ihre Seele alle Schätze des übernatürlichen Lebens, mit denen je ein blosses Geschöpf ausgestattet wurde. In ihrer Unbefleckten Empfängnis und ihrer immerwährenden Jungfräulichkeit wurde sie die Mutter des Sohnes Gottes, von dem wir im Credo jeden Sonntag singen: „Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott, eines Wesens mit dem Vater“. Als neue Eva wurde sie die Gefährtin des neuen Adams im Wer-

ke der Erlösung; unter dem Kreuze stehend verwirklichte sie diesen ihren Namen der „Mutter aller Lebenigen“, indem sie uns in ihren unermesslichen Schmerzen im Mitleiden mit ihrem göttlichen Sohne zu Gotteskindern gebar. Durch sie erlangen alle Menschen jene Gnaden, die der Gottmensch mit ihr zusammen auf Kalvaria verdient hat.

Am Ende der Lauretananischen Litanei ruft die Kirche Maria an als die Königin. Aufgrund ihrer Unbefleckten Empfängnis ist Maria der königliche Mensch, wie Gott ihn im Paradiese geschaffen hatte. Sie ist als Mutter des Messias die so lang ersehnte Tochter aus dem königlichen Hause Davids, dem verheissen ward, dass einer seiner Nachkommen „über das Haus Jakob herrschen wird in Ewigkeit, und dessen Reich kein Ende haben wird“ (Lk 1,30, 2 Sam 7,13). In prophetischer Schau besingt derselbe hl. König David die Herrlichkeiten Mariens, seiner in ferner Zukunft auftauchenden Tochter: „Die Königstochter schreitet hinein voller Pracht: Gesponnen Gold ist ihre Kleidung. Zum König [Christus] geleitet man sie in buntgewirktem Gewand“ (Ps 44,11ff). Und auch ihre alttestamentlichen Vorbilder, die hll. Esther und Judith, lassen ihre königliche Würde aufleuchten: „Sie [Esther, die Königin und Vorbild



Mariens] strahlte im vollen Glanz ihrer Schönheit. Ihr Antlitz war heiter und liebenswürdig“ (Est 15,2ff). Sie ist „der Ruhm Jerusalems, die Freude Israels und der Stolz unseres Volkes“ (Jdt 15,10f). Letzterer Vers im Buche Judith ist ein Hinweis auf den Einsatz Mariens zur Rettung der Auserwählten. Die Einwohner von Bethulia riefen ja nach der mutigen Heldentat der hl. Judith aus: „Gesegnet bis tu, Tochter, vor allen Frauen auf Erden von dem Herrn, dem erhabenen Gott. Gepriesen sei der Herr, der Himmel und Erde erschaffen, der dich geleitet hat, dem Führer unserer Feinde das Haupt abzuschlagen. Denn heute hat er deinen Namen so verherrlicht, dass nie schwinden wird dein Lob aus dem Mund der Menschen, die

der Macht des Herrn gedenken in Ewigkeit. Für sie hast du um der Bedrängnis und der Trübsal willen deines Lebens nicht geschont, hast abgewandt den Untergang vor dem Angesicht unseres Gottes“ (Jdt 13,18ff). Durch diesen Einsatz in der Erlösung unter dem Kreuz hat sich Maria auch ihre Königsherrschaft und Königswürde – ähnlich wie ihr göttlicher Sohn – erworben. Daher endet der Maimonat ganz zu Recht mit dem Festtag Maria Königin – Königin aller Engel und aller Heiligen, die Königin über die ganze Schöpfung.

So ist der Mai also jene Zeit, die der Verehrung und Betrachtung der allerseligsten Jungfrau und Gottesgebäerin geweiht ist. Möchten wir einstimmen in diese Freude, von der die Natur ein Abbild ist, jene Freude, die aus der Erlösung durch unseren Herrn und Heiland entspringt, von der die Kirche erfüllt ist und die sich in der Herrlichkeit Mariens vollendet widerspiegelt. Möchten wir einstimmen in das Lob und die Seligpreisung Mariens, von denen das Buch Judith und das Magnifikat prophezeit haben: „Von nun an wird dein Lob nie mehr verstummen im Munde der Menschen, die der Macht des Herrn gedenken in Ewigkeit“ - „Seht, von nun an werden mich seligpreisen alle Geschlechter.“

Older and better - Altehrwürdiger und besser

Mgr. Thomas E. Gullickson

Erzbischof Gullickson ist seit September 2015 Apostolischer Nuntius in der Schweiz und Liechtenstein. Dieser Text erschien auf seinem Blog (<https://admontemmyrrhae.blogspot.ch> am 10.12.2017, Übersetzung durch die Redaktion).



(...) Nach den wundervollen Feierlichkeiten in der Basilika in Freiburg am 8. Dezember könnte man sagen, dass mein Herz übervoll ist und ich sprechen muss. 2017 hatte ich hier in der Schweiz drei Gelegenheiten, jedes Mal an marianischen Festen, um die traditionelle lateinische Messe zu feiern: in Fischingen ein Pontifikalamt anlässlich einer Wallfahrt zur Hundertjahrfeier von Fatima, eine Bischofsmesse in St. Pelagiberg zum Fest Mariä Namen und jetzt zum Fest der Unbefleckten Empfängnis ein Pontifikalamt in der Basilika Notre-Dame

von Freiburg. Diese drei Momente hatten ihre positive, ja wärmende und beruhigende Wirkung auf mein Herz. Zweifellos muss eine Person etwas tun, um ihr Herz darauf vorzubereiten, sie auf diese Weise zu empfangen; aber in jedem Fall hat die Tradition oder sollte ich sagen, die Gottesmutter, mein Herz auf höchst delikate Weise gewonnen. Ohne auf einer Kanzel zu sein, möchte ich ex cathedra sagen, dass der alte Ordo die Art und Weise ist, wie ein Bischof das heilige Messopfer feiern soll. Die traditionelle lateinische Messe mit all ihrer Fei-

erlichkeit trägt wirklich den Bischof. Das beigefügte Bild fängt es ziemlich gut ein: Ich sitze vorne in der Mitte, meine alten Knie bedeckt; während der Subdiakon das Evangelium auf Französisch liest, höre ich zu und bereite mich auf meine Predigt vor. Mit dem Novus Ordo Missae wurden wir im Priesterseminar in Übungen zur Messgestaltung oder in Homiletik unterrichtet, um proaktiv zu sein, um Eigeninitiative zu zeigen ... Im Alten Ordo trägt mich die Liturgie mit dem ewigen Hohepriester, mit Maria und allen Engeln und Heiligen auf höchst sorgfältige Art und Weise und fordert mich dazu auf, mich verändern und verwandeln zu lassen, wirklich in Jesus Christus umzuformen. Die Liturgie trägt den alten Mann in mir und macht mich zu einem Sinnbild von etwas, dessen ich nicht würdig bin und für das ich von Anfang bis Ende mein „Domine, non sum dignus“ und mein „Misere nobis“ wiederhole! Es ist so richtig und altersgemäss! Ich brauchte wirklich zu lange, um loszulassen und anderen zu erlauben, mich zu dieser Erfahrung zu führen. (...) Bischöfe, tut euch selbst und der Kirche einen Gefallen, indem ihr die Einladung annehmt, wenn sich die Gelegenheit bietet, euren Teil beizutragen, um diese grosse Ikone (d.h. die traditionelle lateinische Messe) aus dem Herzen der Kirche Christi hervorleuchten zu lassen!

Fronleichnamsprozessionen

Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu

Sonntag, 3. Juni, 9.00 Uhr
Hochamt und Prozession

Carouge, Kapelle St Joseph

Sonntag, 3. Juni, 10.00 Uhr
Hochamt und Prozession

Delsberg, Hl. Geist-Kirche

Donnerstag, 31. Mai, 9.15 Uhr
Hochamt und Prozession

Ecône, Priesterseminar St. Pius X.

Donnerstag, 31. Mai, 9.30 Uhr
Hochamt und Prozession

Enney, Exerzitienhaus Domus Dei

Donnerstag, 31. Mai, 9.00 Uhr
Hochamt und Prozession

Luzern, Priorat St. Josef

Donnerstag, 31. Mai, 9.00 Uhr
Hochamt und Prozession

Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus

Donnerstag, 31. Mai, 9.00 Uhr
Hochamt und Prozession

Oensingen, Kirche Herz-Jesu

Donnerstag, 31. Mai, 9.15 Uhr
Hochamt und Prozession

Wil, Priorat Hl. Familie

Donnerstag, 31. Mai, 9.00 Uhr
Hochamt und Prozession

Im Marienmonat Mai werden zu Ehren der Mutter Gottes allorts festliche Maiandachten begangen.



Sagt an, wer ist doch diese

Sagt an, wer ist doch diese, die auf am Himmel geht,
die überm Paradiese als Morgenröte steht?
Sie kommt hervor von ferne; es schmücken Mond und Sterne
die Braut von Nazareth.

Sie ist die reinste Rose, ganz schön und auserwählt,
die Magd, die makellose, die sich der Herr vermählt.
O eilet sie zu schauen, die schönste aller Frauen,
die Freude aller Welt!

Sie strahlt im Tugendkleide, kein Engel gleicht ihr,
die Reinheit ihr Geschmeide, die Demut ihre Zier;
ein Blumengart verschlossen, mit Himmelstau begossen,
so blüht sie für und für.

Sie ist der Himmelsheere, der Engel Königin,
der Heilgen Lust und Ehre, der Menschen Trösterin,
die Zuflucht aller Sünder, die Hilfe ihrer Kinder,
die beste Mittlerin.

Drum fallen wir zu Füßen der Jungfrau gnadenreich
und sie mit Andacht grüßen aus Herz und Mund zugleich;
ihr Leib und Seel und Leben wir gänzlich übergeben
zur Hut ins Himmelreich.

Kirchenlied

(1638 von Johann Khuen, bearbeitet 1865 von Guido Maria Dreves SJ)

Die Verantwortung vor Gott und die Natur des Gehorsams gegenüber den römischen Autoritäten

Predigt von Weihbischof Bernard Fellay in Ecône

Am Gründonnerstag feierte Bischof Bernard Fellay, Generaloberer der Priesterbruderschaft St. Pius X., in Anwesenheit zahlreicher Priester im Seminar St. Pius X. in Ecône die Chrisam-Messe. Während dieser Pontifikal-Liturgie am Morgen des Gründonnerstages werden die heiligen Öle geweiht, die das ganze Jahr hindurch gebraucht werden: das Katechumenen-Öl für die Taufe und die Priesterweihe, das Kranken-Öl für die Letzte Ölung und das heilige Chrisam für Bischofsweihe, Taufe und Firmung. In seiner Predigt erinnerte Msgr. Bernard Fellay an die Verantwortung des Christen vor Gott und erläuterte die Natur des Gehorsams gegenüber den römischen Autoritäten.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Liebe Priester, liebe Seminaristen, liebe Gläubige,

wir haben heute morgen die große Freude, nach der Tradition der Kirche die heiligen Öle zu weihen, jene



Salbung der Hände



Duccio di Buoninsegna

heiligen Öle, welche in vier der sieben Sakramente verwendet werden, einige für die Gültigkeit der Sakramente, andere für die Spendung der Sakramente. Diese Zeremonie ist sehr, sehr speziell, und selbst wenn wir uns ein wenig kurzfassen müssen, weil ja die Priester wieder ihren Dienst aufnehmen müssen, so wollen wir doch einigen Gedanken nachgehen.

Angetan mit schönen Gewändern

Der erste Gedanke ist der, dass dieses meines Wissens die einzige Stelle im Meßbuch ist, an der man in den Rubriken die Vorschrift fin-

det, schöne Gewänder anzulegen. Die Kirche schreibt vor, dass der Bischof mit wertvollen Gewändern angetan sein soll. Das soll nicht heißen, dass dieses die einzige Gelegenheit dafür sei. Es zeigt die Sorge der Kirche, die beim hl. Pius X. so gut ausgedrückt wird: Das Gebet des christlichen Volkes soll in einem schönen Rahmen stattfinden. Es geht um die Verehrung Gottes. Da ist es derartig normal, da sollte es sich von selbst verstehen, dass man zur Ehre Gottes Ihm das Beste gibt und dass man dafür Sorge trägt, vor allem wir, die wir die Liturgie in ihrer ganzen Schönheit und ihrer ganzen Aussagekraft bewahren wollen. Die Liturgie ist die Verehrung Gottes, und so soll man



auch für diese Schönheit Sorge tragen, in jeder Heiligen Messe, bei jeder liturgischen Handlung soll dafür gesorgt sein. Es geht nicht darum, einfach irgend etwas zu tun, es geht darum, Gott zu ehren, Ihn zu verehren, es geht um unsere Anbetung und unsere Liebe zum lieben Gott. Und wie immer, wenn man liebt, sorgt man sich um jede Einzelheit.

Die Kirche ist zutiefst hierarchisch

Ein zweiter Gedanke: Diese Zeremonie ist ein Ausdruck der tiefsten Natur der Kirche, und die ist zutiefst hierarchisch, weil der liebe Gott die Dinge so gewollt hat. Alles, alles, was wir haben, haben wir vom lieben Gott. Die Gnaden, das, was wir sind und was wir können, alles, alles kommt von Gott. Und die Art und Weise, wie diese Gaben ausgeteilt werden, vor allem die übernatürlichen Gaben, die findet in dieser Messe so gut ihren



Ausdruck. Zu allererst die Ausspendung der Gnade. Alles geht aus der Heiligen Messe hervor.

Alle Gnaden, die wir empfangen, hat uns der Herr am Kreuz durch sein Opfer verdient. Und die Messe, die Heilige Messe, welche nicht nur die Erneuerung, sondern die Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers ist, sie ist genau dasselbe Opfer unseres Herrn am Kreuz. Nun, diese Heilige Messe ist das Werkzeug, welches Gott benutzt, um seine Gnade auf der ganzen Erde zu verbreiten. So stehen alle Sakramente in Verbindung mit der Heiligen Messe, und jene Materie, die zur Spendung vieler Sakramente dienen wird, das sind die heiligen Öle, und diese heiligen Öle werden in der heiligen Messe geweiht, während der Messe.

Alle diese Sakramente sind Kanäle der Gnade, dieser Gnade, welche uns verdient worden ist, deren Quelle eben die Messe ist, nun, diese Kanäle, das sind die Sakramente, die uns die Gnaden bringen, die uns auf dem Altar verdient wurden. Das sieht man sehr schön an den heiligen Ölen. Nur der Bischof hat die Vollmacht, diese heiligen Öle zu weihen. Und in jeder Diözese findet jedes Jahr eine Messe statt, in welcher diese heiligen Öle geweiht wer-



Heilige Öle

den, die dann von diesem Ort aus in der ganzen Diözese verteilt werden. Bei uns geht es um viel mehr als eine Diözese, das heilige Öl geht in die ganze Welt. Die hier geweihten heiligen Öle werden bei Taufen, Firmungen, Priesterweihen, Letzten Ölungen in ganz Europa, Afrika, Asien gebraucht. Man sieht, wie alles von oben, von der Spitze ausgeht, wie die Kirche hierarchisch ist. So ist es auch mit der Vollmacht. Der Bischof delegiert an seine Priester die Vollmacht, ihren Dienst auszuüben. Der Priester ist lediglich ein Helfer, ein Mitarbeiter, welcher seine Vollmacht vom Bischof empfängt. Und ganz klar und eindeutig ist das Haupt in der Kirche der Papst. Deshalb sagen wir, dass sie monarchisch ist. Diese Hierarchie kann man ganz deutlich sehen. Gott wollte, dass seine Gnade so dem gläubigen Volk vermittelt werde.

Nach der heiligen Hostie kommen gleich die heiligen Öle

Ein weiterer Gedanke: wenn man sieht, wie die Priester das heilige Chrisam begrüßen. Sie machen drei Kniebeugen und singen dabei jedesmal „Ave sanctum Chrisma“. Das verlangt die Kirche als Verehrung von denen, welche dann das Recht haben, die heiligen Öle zu berühren. Nur der Diakon und der Priester haben diese Erlaubnis. Wie bei der heiligen Hostie. Unter all den wertvollen Gaben der Kirche, da gibt es keinen Zweifel, kommen die heiligen Öle gleich nach der heiligen Hostie. Der Diakon, der Subdiakon haben das Recht, die Utensilien zu berühren, die heilige Patene, den Kelch, das Ziborium, das Korporale, alle die materiellen Teile, die mit dem Herrn in Berührung gekommen sind. Der Subdiakon hat aber



nicht das Recht, die heiligen Öle zu berühren. Die heiligen Öle können in einer Art Tabernakel aufbewahrt werden, in der Sakristei oder in einer Mauer der Kirche, einem Tabernakel, der wie der Tabernakel ausgekleidet ist, mit Seide. Alles das zeigt eine ganz außerordentliche

Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, und man könnte fragen, warum ... schließlich ist es Öl.

In den Orationen sagt der Bischof, dass der Heilige Geist in diesen heiligen Ölen wohnt. Er wohnt darin. Sicherlich kann man hier den Vergleich mit der heiligen Hostie nicht ziehen, das ist etwas völlig Verschiedenes. Die heilige Hostie ist Jesus; man weiß sehr wohl, dass bei der konsekrierten Hostie die Substanz des Brotes gewandelt wurde, transsubstantiiert in die Substanz des Leibes des Herrn. Wer die Hostie sieht, sieht Jesus. Das gilt eben nicht für die heiligen Öle. Dass der Heilige Geist in ihnen wohnt, das ist so zu verstehen, dass er in gewisser Weise durch diese Öle, durch diese Materie hindurchgehen wird, um die Gnade wirken zu lassen. So ist das also etwas sehr Wertvolles. Und die Priester müssen Sorgfalt walten lassen, die heiligen Öle sorgfältig und nicht irgendwie bewahren und behandeln. Man sagt sehr richtig, dass die Dinge, an die man sich gewöhnt hat, keinen großen Wert mehr haben, eben ganz gewöhnlich werden. Die Verehrung Gottes darf aber nie etwas Gewöhnliches werden. Im Dienst Gottes gibt es nichts Geringes. Gott ist so groß, im Te Deum sagen wir, er ist von unendlicher Majestät. Diese Majestät kann

man nicht ermessen, so groß ist sie. Und die Verehrung Gottes besteht also darin, diese Majestät zu ehren, zu verehren. Es gibt nichts Geringes, nichts Armseliges oder Schäbiges, selbst wenn man aus menschlicher Sicht diesen Eindruck haben könnte. Man muss diese Sichtweise des Glaubens haben und damit auch diesen Sinn für Ordnung, Sauberkeit, Schönheit alles dessen, was mit der Gottesverehrung zu tun hat.

In der heutigen Kirche ist der Sinn für Gott, der Sinn für die Größe Gottes, für die Wahrheit Gottes, unseres Herrn, verlorengegangen

Ehrfurcht

Wir kommen zu unserem letzten Punkt. Wenn man sieht, was in der Kirche heute geschieht, dann hat man wirklich den Eindruck, dass der Sinn für Gott, der Sinn für die Größe Gottes, für die Wahrheit Gottes, unseres Herrn, verlorengegangen ist. Und es ist diese neue Liturgie, welche diesen Sinn verlieren lässt. Wie konnten sie nur, wie konnten sie es nur wagen, eine solche armselige, so leere und flache Messe zu machen? So kann man Gott nicht ehren. Und entsprechend, und das gilt ganz allgemein, sieht man, wie die Menschen sich benehmen. Man

will ihnen nichts Böses, sie können nichts dafür, es ist so. Aber schauen Sie nur, wie sie sich benehmen, wenn sie in eine Kirche kommen! Schauen Sie, was sie tun, sie wissen nicht einmal mehr, dass dieses das Haus Gottes ist. Man hat ihnen immer wieder eingeredet, es sei das Volk Gottes, welches zähle. Und nicht mehr der liebe Gott. Und so hat man so vieles, so vieles verloren.

Und durch die Gnade Gottes haben wir alle diese Schätze, die man die Tradition nennt. Das sind die gesamten Schätze der Kirche, und aus diesen Schätzen fließt die Gnade, welche heilig macht, die in den Himmel führt, welche die Welt und die Sünde verlassen lässt. Das ist ein großes Ganzes. Und welche Pflicht haben wir, eine wahrhaft heilige Pflicht, dieses Gut zu bewahren. Nicht nur für uns, sondern für die kommenden Generationen. Für die Kirche. Diese Schätze sind die Schätze der Kirche, sie sind nicht unsere Schätze. Uns gehören sie, weil wir Teil der Kirche sind.





Die Gefahr besteht darin, unter Berufung auf diesen Notstand zu viel oder zu wenig zu tun

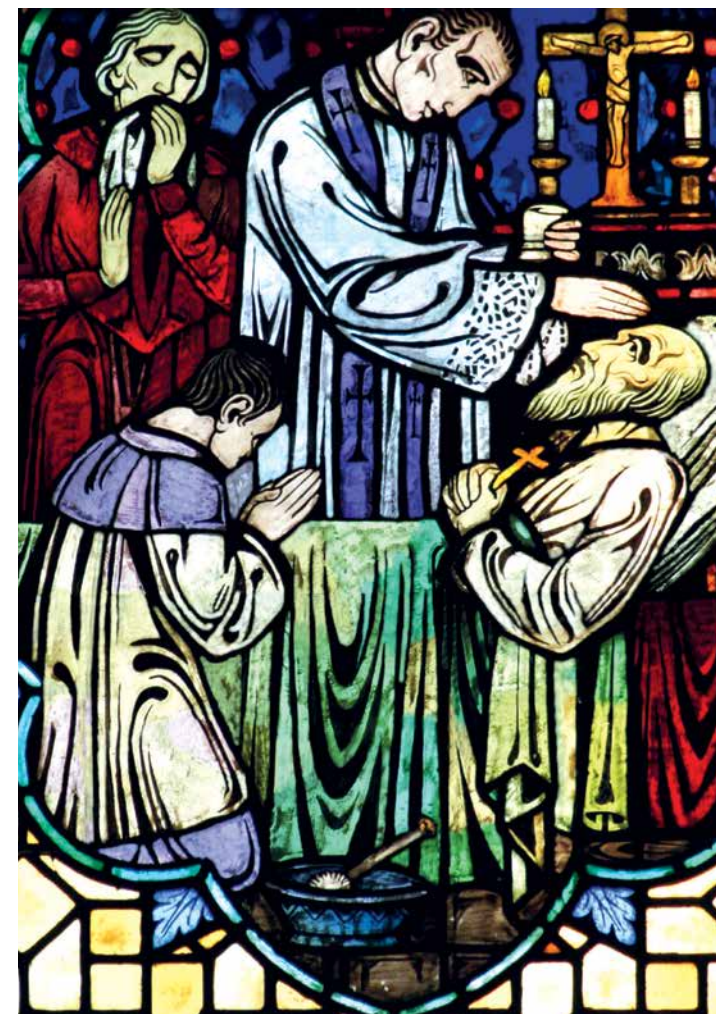
Richtige Haltung

Und da ist auch die Gefahr, eine der Gefahren in dieser Situation, dass wir Autoritäten, Prälaten bemerken, die anfangen, egal was zu tun und zu sagen, und uns um sie, nun ja, einfach nicht mehr scheren. Das ist eine große Gefahr. Man befindet sich dann in einer Situation, in der unter Berufung auf den Notstand, das, was wir den Notstand nennen und was wirklich real ist, tragisch ist in der Kirche, nun, unter Berufung auf diesen Notstand besteht die Gefahr, dass man zu viel oder zu wenig tut. Sich seine Freiheit nimmt. Es gibt Grundsätze, die man fälschlicherweise anwendet. Zum Beispiel: Alles das ist völlig durcheinander, also gilt „lex dubia, lex nulla“. Oder auch „in dubio libertas“. Das ist eine Gefahr. Die Gefahr, zu wollen oder vorzugeben, dass wir frei seien, zu tun, was wir wollen, weil ja alles völlig schief fließt. Diese Haltung ist gefährlich, sie ist falsch, sie ist nicht christlich. Es stimmt, dass es Fälle gibt, sogar zahlreiche Fälle – die Lage hat sich so entwickelt, dass wir verpflichtet sind, die Anwendung vieler neuer,

moderner Gesetze zu verweigern, weil man sieht, dass sie den Seelen schaden. Wir befinden uns in einer Situation – und Theologen haben es vorhergesehen, haben es analysiert –, in der die Anwendung eines Gesetzes Schaden verursacht. Das kann geschehen. Wir sind nur Menschen, das kann geschehen. Menschen kennen nicht alle Umstände, und wenn sie also Gesetze machen, dann wissen sie, dass es Ausnahmen geben kann, in denen das Gesetz nicht etwa nicht mehr existiert, nein, das nicht, aber es ist dann außer Kraft gesetzt.

Was ist also nun die richtige Haltung in dieser Lage? Nun, es ist die Haltung, welche uns der hl. Thomas vorgibt: Wenn man ein Gesetz nicht anwenden kann, weil es Schaden anrichten würde, dann muss man sich fragen, welches die Absicht des Gesetzgebers war, als er dieses Gesetz gemacht hat. Was hat er gewollt? Und durch diesen Blick auf die Absicht des Gesetzgebers findet man auch die Antwort auf die gegenwärtige Situation. Und so, auch wenn man materiell den Eindruck hat, im Zustand des Ungehorsams zu sein, hält man formal den Grundsatz des Gehorsams aufrecht, weil man eben nicht tut, was man will, sondern man sucht, was der Gesetzgeber will, er, der

das Gesetz gemacht hat. Man sucht eben die Absicht, das Warum dieses Gesetzes, und man weiß, dass die letzte Absicht, jene, die über allem steht, das Heil der Seelen ist. Warum gibt es Gesetze in der Kirche? Und selbst alle Gesetze in der Kirche sind nur um einer einzigen Sache willen, nämlich um der Rettung willen, der Rettung der Seelen. Und dieses ist ganz sicher das große Prinzip, selbst im neuen Kirchenrecht wird dieser Grundsatz ausgesprochen. Aber man muss aufmerksam sein, denn es stimmt, dass diese Situation, die andauert und andauert und immer weitergeht, dazu führen kann, schlechte Gewohnheiten anzunehmen. Man muss sich also immer wieder prüfen, man muss darauf achten, sich immer wieder in diesen Zustand der Abhängigkeit vom



Letzte Ölung

lieben Gott zu bringen und, wenn möglich, auch von den Autoritäten.

„Bewahre das Glaubensgut“

Soll das bedeuten, dass man um jeden Preis Lösungen mit Rom finden muss und so weiter? Natürlich nicht um jeden Preis, denn die erste Bedingung ist ja, Gott zu dienen,



ist ja das Heil der Seelen. Wenn man sieht, dass heute so viele, so viele Dinge getan werden, die dem Heil schaden, nun, dann muss man natürlich nein sagen, und deshalb sind wir verpflichtet, uns den Autoritäten mit äußerster Vorsicht zu nähern, und wir haben es jetzt noch in Rom gesagt, wir haben gesagt: Hören Sie, wenn Sie die Absicht haben, uns zu ändern, uns dazu zu bringen, diese modernen Dinge anzunehmen, dann können wir jetzt aufhören, dann geht es nicht weiter, denn wir werden sie nicht annehmen. Wir werden sie nicht annehmen, wir wollen nicht. Nichts soll gemindert werden, nichts an der Verherrlichung, die Gott gebührt, nichts an unserem Heil, nichts am Glauben, nichts an der Gnade.

In der augenblicklichen Situation können wir uns diesen Autoritäten natürlich nicht mit vollem Vertrauen annähern. Das ist nicht möglich. Deshalb sagen wir, es muss Vertrauen geschaffen werden, und das muss durch Taten geschehen. Zeigen Sie, dass Sie die Tradition der Kirche wollen, zeigen Sie, dass Sie sie lieben. Leider bekommen wir fast täglich gegenteilige Signale. Fast täglich.

In diesem Sinne machen wir gelassen weiter und warten, bis der

liebe Gott die Umstände ändern möge. Wir werden sehen, wie lange wir noch warten müssen. Das liegt ja alles in Gottes Hand. Was uns betrifft, so wissen wir, dass wir einen Schatz in den Händen halten, und wir haben kein Recht, diesen Schatz zu vergeuden, wir haben nicht das Recht, ihn verlorengelassen zu lassen. Das ist eine unserer wichtigsten Aufgaben, so kann man sagen, dieses Depositum zu bewahren, selbst der hl. Paulus sagt das in der Heiligen Schrift – das muss man sich klarmachen –: „depositum custodi“, „bewahre das Glaubensgut“. Dieses Glaubensgut hat der liebe Gott der Kirche übergeben. Niemand hat das Recht, es zu verschwenden. Die Kirche vor allem hat dieses Recht nicht, sie muss es bewahren, und wir müssen es bewahren, weil es in unseren Händen ist.

Bitten wir also heute um diesen Eifer, diesen Eifer für das Haus Gottes, diesen Eifer für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen. Bitten wir um diesen tiefen Glauben, zusammen mit jener brennenden Liebe, die wirklich begehrt, möglichst alle Seelen zu gewinnen, alle Seelen, die Gott möglich sind, damit sie gerettet werden. Zur Ehre Gottes.

Amen.



Vor 50 Jahren: Rettungsaktion für Ecône

Laien legten Grundstein für künftiges Priesterseminar

Am Gründonnerstag 1968 – vor fünfzig Jahren – erfuhr Alphonse Pedroni, ein junger katholischer Unternehmer aus Saxon im Wallis, dass die Stiftsherren vom Großen St. Bernhard Haus und Anwesen in Ecône, die sich seit 1302 in ihrem Besitz befunden hatten, zum Verkauf anboten. In diesem Gebäudekomplex hatten die Stiftsherren bis 1922 eine Landwirtschaftsschule unterhalten; danach diente das Anwesen dem Obst- und Gemüseanbau für die Kongregation sowie als Ausbildungsstätte für junge Kanoniker. Auch ein Hundezwinger mit den weltbekannten Bernhardinern gehörte zur Niederlassung. Nun sollte sie ganz aufgegeben werden.

Für Alphonse Pedroni stand fest, dass Ecône nicht in weltliche Hände fallen sollte, und er organisierte eine Rettungsaktion.

Am 31. Mai 1968, dem Fest Mariä Königin, unterzeichneten Gratien Rousis, Roger Lovey, Guy Genoud sowie Alphonse und Marcel Pedroni den Kaufvertrag.





Im Jahr darauf machte Erzbischof Marcel Lefebvre im Pfarrhaus von Fully die Bekanntschaft des Rechtsanwalts Roger Lovey. Im Verlauf der Begegnung kam das Gespräch auch auf Ecône. Erzbischof Lefebvre hatte sich in jener Zeit einiger Seminaristen angenommen, die vom Französischen Seminar in Rom als zu traditionell zurückgewiesen worden waren. Da der Unterricht an der Universität Freiburg (Schweiz) in Philosophie und Theologie noch gut war, setzten die Seminaristen dort ihre Studien fort. Doch der Erzbischof musste feststellen, dass in Freiburg keine spirituelle Formung stattfand. „Sie brauchen eine Art Noviziat“, sagte er zu Rechtsanwalt Lovey. „Warum nicht in Ecône?“, fragte dieser. Die abgeschiedene Lage Ecônes schien dem Erzbischof verlockend.

Am 6. Juni 1969 traf sich Erzbischof Lefebvre auf Anregung seiner Frei-

burger Freunde mit Msgr. Charrière, dem Bischof von Freiburg; im Verlauf der Unterredung ermutigte ihn dieser, in Freiburg ein Haus zu errichten. Daraufhin öffnete am 13. Oktober 1969 das „Internationale Konvikt St. Pius X.“ seine Pforten, dessen Leitung Msgr. Lefebvre persönlich übernahm. Da sich für den Jahrgang 1970/71 weitere Kandidaten ankündigten, suchte der Erzbischof nach einem anderen Haus, in dem die Seminaristen ein Spiritualitätsjahr durchlaufen sollten, bevor sie mit den Studien an der Universität begannen.

So kam er am 22. Mai 1970 wiederum mit Rechtsanwalt Lovey zusammen, besichtigte Ecône und fasste den Entschluss, dort ein Haus für den Spiritualitätsjahrgang einzurichten. Msgr. Nestor Adam, Bischof von Sitten, erteilte im Juni 1970 diesem Projekt seine Approbation. In den folgenden Jahren (1971–1972)

wurde mit Erlaubnis von Bischof Adam und dank der Mitarbeit des Kanonikers René Berthod der erste Jahrgang Philosophie eingerichtet. Bald wurde das

Kirche Unbeflecktes Herz Mariä und Seminar Ecône



Erzbischof Lefebvre zelebriert in der Hauskapelle Notre Dame de Champs (Ecône).

alte Haus „St. Bernhard“ zu klein, immer mehr Kandidaten baten um Aufnahme.

So wurden in den Jahren 1971 bis 1973 nacheinander die Gebäude teile St. Pius X., St. Thomas und Hl. Pfarrer von Ars erbaut und schließlich die Lagerhalle in eine Kapelle umgewandelt. Diese konnte und sollte jedoch nur ein Provisorium sein. Daher setzte sich Erzbischof Lefebvre 1975 mit dem Architekten Felix Porcellana aus Lausanne zusammen, und gemeinsam entwarfen sie die Pläne für eine große Kirche in romanischem Stil in Form eines lateinischen Kreuzes mit großem Querschiff. 20 Jahre lang musste dieses Bauprojekt auf seine Verwirklichung warten, bis endlich von den Gemeinden Saxon (23. Dezember 1994) und Riddes (12. Januar 1995) die Baugenehmigung erteilt wurde. Am 16. Januar 1995 begann



man mit dem Entfernen der Weinstöcke. Der Grundstein konnte am 1. November 1995, dem 25-jährigen Jubiläum der Priesterbruderschaft, von ihrem Generaloberen Mgr. Bernard Fellay gelegt werden.

„... von allen Rangstufen treu gedient ...“

Subdiakonatsweihen und Eintritte von neuen Seminaristen

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. hat nach dem Willen und Vorbild ihres verehrten Gründers ein missionarisches Herz.

Sie ist „ihrem Wesen nach apostolisch, weil es das Messopfer ebenfalls ist und weil ihre Mitglieder in der Regel in der Seelsorge tätig sind“ (Statuten I,2).

Das vorzüglichste apostolische Werk der Bruderschaft, ja „ihr erster und hauptsächlichster Zweck“ (Statuten III,1), ist die Priesterausbildung, die Formung von frommen, tugendhaften, heiligmäßigen und in den kirchlichen Wissenschaften gebildeten Geistlichen.

In den mittlerweile sechs internationalen Seminaren der Bruderschaft studieren 204 Seminaristen und 56 Vorseminaristen.

Sie durchlaufen (ggf. nach einem Studienvorbereitungsjahr und) nach einem Spiritualitätsjahr ein fünfjähriges philosophisch-theologisches Studium.

Auf dem Weg zum katholischen

Priestertum werden die jungen Kleriker nach sorgfältiger Prüfung durch ihre Oberen und nach dem Fortschritt im geistlichen Leben und in den Studien immer weiter der heiligen Weihehierarchie der Kirche eingegliedert.

Am Karfreitag betet ja die ganze Kirche in den großen Fürbitten für den katholischen „Ordo“, d. h. für



Subdiakonatsweihen in Ecône

die Bischöfe, Priester, Diakone, Subdiakone, Akolythen, Exorzisten, Lektoren und Ostiarier: „Erhöre unser Flehen für alle im geistlichen Stande, dass mit dem Beistand Deiner Gnade Dir von allen Rangstufen treu gedient werde ...“

Ein großer Tag für die Seminare ist jährlich der Samstag vor dem Passionssonntag, der nach den ersten Worten des Introitus „Sitientes“ genannt wird. An diesem Tag empfangen die Seminaristen des fünften Studienjahres die uralte Weihestufe des Subdiakonates.

Während dieser feierlichen Zeremonie liegen die Seminaristen erstmals zum Zeichen ihrer vollen Hingabe an das Erlösungswerk schweigend auf dem Boden der

Kirche, während die Gläubigen die Allerheiligenlitanei beteten, um Schutz, Führung und Kraft für jeden dieser Seminaristen zu erbitten – damit sie mit weitem und reinem Herzen vor den Bischof treten.

Nachdem die Litanei gesungen wurde, ermahnt der Bischof jeden Kandidaten, über die Schwere seines jetzt kommenden Schrittes nachzudenken, und erinnert ihn daran, dass er eine endgültige Entscheidung für Gott treffen muss.

Der Levit wird von diesem Tag an endgültig auf das Eheleben verzichtet und verspricht immerwährende Keuschheit. Ab der Subdiakonatsweihe ist der Kleriker gewissermaßen der Mund der Kirche, da ihm der Bischof das Gebet



Subdiakonatsweihen in Zaitzkofen

des heiligen Offiziums anvertraut. Das priesterliche Brevier ist keine Privatandacht eines Geistlichen, sondern das öffentliche Gebet des mystischen Leibes Christi.

Jeder Kandidat wird nach der Litanei und der bischöflichen Ermahnung beim Namen gerufen. Mit dem „Adsum – Ich bin bereit“ antwortet der Seminarist in feierlicher Weise auf den Ruf der Kirche und trifft so die Entscheidung für seine Lebensweihe. Der Herr nimmt ihn – wie einen Messkelch, einen Altar oder ein Gotteshaus – in seinen ausschließ-

lichen Dienst. Gott, und nur Gott – das ist die Wahl des Subdiakonates. Wie sehr widerspricht diese Weihe doch der Haltung dieser Weltzeit, die die Unabhängigkeit von ihrem Schöpfer und Erlöser sucht.

Am 17. März weihte Msgr. Bernard Fellay drei Subdiakone im internationalen Priesterseminar Herz Jesu im bayerischen Zaitzkofen. Diese Subdiakone werden an der kommenden Pfingstvigil die Diakonatsweihe empfangen. Einer von ihnen wird mit den jetzigen fünf Diakonen des Seminars, die im vo-

rigen Jahr geweiht wurden, am 30. Juni die Priesterweihe empfangen. So hat Zaitzkofen in diesem Jahr die schöne Zahl von sechs Neupriestern.

Am gleichen Tag erteilte Msgr. Alfonso de Galarreta in den USA fünf Seminaristen die Subdiakonatsweihe. Die Zeremonie fand im neubauten nordamerikanischen Seminar St. Thomas von Aquin in Dillwyn (Virginia) statt.

Im Schweizer Ecône (Wallis) weihte Msgr. Bernard Tissier des Mallerais

fünf Subdiakone. Ecône ist das Mutterseminar der Bruderschaft. Es wurde 1971 unter dem Patronat des hl. Pius X. von Erzbischof Marcel (1905–1995) gegründet, der hier auch sein Grab fand.

Das französische Priesterseminar Hl. Pfarrer von Ars in Flavigny (Burgund) beherbergt nur die Seminaristen des ersten Studienabschnitts und kennt daher keine Zeremonien der höheren Weihen.

Die beiden Seminare der südlichen Hemisphäre – Maria Miterlöserin

Aus den Seminaren

in La Reja (Argentinien) und Heilig Kreuz in Goulburn (Australien) – haben eine um sechs Monate verschobene Einteilung des Studienahres.

Der Monat März ist hier der Monat der Eintritte. In diesem Jahr klopfen in Argentinien fünfzehn Vorseminaristen an die Pforten des Seminars. Neun Seminaristen be-

gannen das Spiritualitätsjahr. Ihnen schloss sich ein Postulant für das Brüdernoviziat an.

In Goulburn begannen sechs junge Männer mit dem Spiritualitätsjahr. Zwei müssen ihre humanistischen Studien vollenden. Drei Brüderpostulanten prüfen ihre Berufung zum Ordensbruder in der Priesterschaft St. Pius X.

Subdiakonatsweißen in den USA



Die Schulen der Priesterschaft St. Pius X. und der Dominikanerinnen von Fanjeaux im deutschsprachigen Raum

Standorte in Deutschland:

53809 Schönenberg, NRW

St.-Theresien-Gymnasium

Gymnasium mit angeschlossenem Internat für Mädchen, 5. Klasse bis Abitur
Gesamtleiterin: Sr. Maria Michaela Metz
T: +49 (0)2295 / 908 600
E: schule-schoenenberg@fsspx.de

66130 Fechingen, Saarland

Erweiterte Realschule Herz Jesu

Haupt- und Realschule: 5. - 10. Klasse mit angeschlossenem Internat
Leiter: Pater Christian Schneider
T: +49 (0)6893 / 94 699 00
E: schule-saarbruecken@fsspx.de

87700 Memmingen, BW

Grundschule St. Aloysius

Grundschule: 1. - 4. Klasse
Leiter: Pater Wolfgang Dickele
T: +49 (0)8331 / 966 77 55
E: schule-memmingen@fsspx.de

79365 Rheinhausen, BW

Grundschule St. Dominikus

Kindergarten, Grund- und Realschule
Leiterin: Mutter Maria OP
T: +49 (0)7643 / 93 76 428
E: schule-rheinhausen@fsspx.de

66130 Fechingen, Saarland

Grundschule St. Annual

Grundschule: 1. - 4. Klasse
Rektor: Herr Johannes Adamski
T: +49 (0)6893 / 94 699 00
E: schule-saarbruecken@fsspx.de

88499 Riedlingen, BW

Grundschule St. Josef

Grundschule: 1. - 4. Klasse
Leiter: Pater Horst Bialek
T: +49 (0)7371 / 93 640
E: schule-goeffingen@fsspx.de

53809 Bröleck, in Nähe zu Schönenberg, NRW

Grundschule St. Albert

Kindergarten & Grundschule: 1. - 4. Klasse
Leiterin: Mutter Maria Johanna Heggenberger OP
T: +49 (0)2295 / 9089890
E: schule-broeleck@fsspx.de

Standorte in der Schweiz

Wil, Kanton Sankt Gallen

Privatschule Dominik Savio

Kindergarten, Primar-, Real- u. Sekundarschule ab 5. Klasse Internat möglich (nur für Mädchen)
Rektor: Pater Markus Bayer
T: +41 (0) 71 / 913 27 40
E: wil@isv-schulen.ch
Anmeldungen erbeten bis 31. März 2018.

7323 Wangs, Kanton Sankt Gallen

Institut Sancta Maria

Real- u. Sekundarschule mit Internat (nur für Jungen) und angeschlossenem Kurzzeitgymnasium, auch für deutsche Schüler zugänglich
Mögliche Abschlüsse:
Realschulabschluss (9. Klasse)
Sekundarschulabschluss (9. Klasse)
Matura (12. Klasse) – entspricht dem deutschen Abitur
Rektor: Pater Pirmin Suter
T: +41 (0)81 / 720 47 50
E: wangs@isv-schulen.ch

6014 Luzern

Privatschule St. Josef

Kindergarten & Primarschule
Schulleiter: Pater Thomas Suter
T: +41 (0)41 / 252 08 35
E: luzern@isv-schulen.ch

9463 Oberriet, Kanton St. Gallen

Privatschule St. Michael

Kindergarten & Primarschule
Schulleitung: Sr. Maria Scholastica
T: +41 (0)71 / 761 27 26
E: oberriet@isv-schulen.ch

Diese Broschüre mit weiteren Informationen zu jeder dieser Schulen ist für Sie gratis erhältlich:



Distrikt Deutschland: schulen@fsspx.de oder Tel. +49 (0) 711 / 8969 2929

Distrikt Österreich: bestellung@fsspx.at oder Tel. +43 (0)2716 / 65 15

Distrikt Schweiz: wangs@isv-schulen.ch oder Tel. +41 (0)81 / 720 47 50

XX. SCHÖNENBERGER SOMMERAKADEMIE

Christentum und Islam

3. BIS 5. AUGUST 2018



In sachlicher und von wissenschaftlichem Geist geprägter Atmosphäre wollen wir die Unterschiede zwischen Christentum und Islam herausarbeiten.

Die Schönenberger Sommerakademie findet seit 1996 zu Beginn der Semesterferien unter einem jährlich wechselnden Rahmen-thema statt. Sie steht allen Studierenden und Jungakademikern offen, die sich für dieses Thema interessieren.

Neben den Vorträgen bleibt genug Freizeit für Musik, Sport, Geselliges und den Austausch mit engagierten jungen Christen oder das private Gebet. Die feierliche lateinische Liturgie, „das Schönste auf dieser Seite des Himmels“, wird täglich zusammen gefeiert.

Freitag, 3. August 2018

9.00 Uhr

Dr. Heinz-Lothar Barth
Unterschiede in Lehre und Lebenspraxis zwischen Islam und Christentum

11.30 Uhr

Lateinisches Amt

15.00 Uhr

Hw. H. Prof. Dr. Peter Bruns
Kreuz unter dem Halbmond
Die Märtyrer von Córdoba

18.00 Uhr

Vesper

20.30 Uhr

Hw. H. Pfarrer Peter Fuchs
Die heutige Lage der Christen im Orient (1. Teil)

Samstag, 4. August 2018

9.00 Uhr

Hw. H. Pfarrer Dr. Udo Hildenbrand
Islam und Christentum: Gewalt als Konstitutive beider Religionen?

11.30 Uhr

Nachprimiz

15.00 Uhr

Mag. phil. Gertrud Wally
„Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Joh 8,32)

18.00 Uhr

Rosenkranz

20.15 Uhr

Hw. H. Pfarrer Peter Fuchs
Die heutige Lage der Christen im Orient (2. Teil)

Sonntag, 5. August 2018

9.00 Uhr

Inge M. Thürkauf
Begegnung Europas mit dem Islam

11.30 Uhr

Hochamt zum Sonntag

15.00

Sakramentsandacht



Befreundete Gemeinschaften



Dank für die Unterstützung der Mission

Kongregation der Trösterinnen des Heiligsten Herzens Jesu

Die Trösterinnen des Heiligsten Herzens Jesu führen ein großes Waisenhaus in Indien. Diese kleine Kongregation (von heute ca. 25 Schwestern) wurde 1960 durch den Passionisten Basilio Rosati (†1996) gegründet und in der Diözese Civita Castellana errichtet. Nach dem Tod des Gründers, der der Tradition der Kirche und der Spiritualität seines Ordens treu geblieben war, wurde die Betreuung der Schwestern durch die Priesterbruderschaft St. Pius X. gewährleistet. Pater Emanuele du Chalard FSSPX ist jetzt ihr geistlicher Assistent. Das Mutterhaus liegt in Vigne de Narni (bei Treviso). Seit 2006 gibt es eine Mission in Indien.

In einem aktuellen Brief an Wohltäter berichten die Trösterinnen des Heiligsten Herzens Jesu von ihrem Waisenhaus, ihrer Schule und ihrem Kloster in Südindien.

Liebe Freunde in Christus,

In diesem Jahr wurden die jährlichen Exerzitien der Trösterinnen des Heiligsten Herzens Jesu von James Peek vom Seminar St. Thomas Aquinas in Dillwyn, Virginia,

zum Thema „Die Gleichnisse unseres Herrn“ gepredigt.

Der Pater verbrachte fünf schöne Tage damit, die in diesen Gleichnissen verborgenen Schätze zu entdecken. Das hat unseren

Aus organisatorischen Gründen findet die diesmal um einen Tag verkürzte Sommerakademie ausnahmsweise nicht im St.-Theresien-Gymnasium zu Schönenberg, sondern im **großen Saal gegenüber dem Bonner Priorat Christkönig (Kaiser-Karl-Ring 32A, 53111 Bonn)** statt.

Die Teilnehmer müssen sich rechtzeitig selbst um Übernachtungsmöglichkeiten kümmern.

Jugendliche und solche, die sich ein Hotelzimmer nicht leisten können, dürfen im großen Saal (weibliche Gäste) und im Priorat (männliche Gäste) kostenlos übernachten; Isomatte bzw. Luftmatratze nebst Schlafsack oder Decke sind mitzubringen.

In der Teilnahmegebühr sind Vorträge und Verpflegung enthalten. Lediglich die Getränke an den beiden Abenden müssen separat bezahlt werden.

Teilnahmegebühr

60 Euro Normalpreis / 40 Euro für Geringverdiener
20 Euro Tagesgebühr / 15 Euro für Geringverdiener
Anmeldung bis 1. August 2018 möglich.

Leitung

Dr. Heinz-Lothar und Raphaela Barth
anmeldung@aquinas.de • www.aquinas.de



Schwestern sehr geholfen, das Herz unseres Erlösers tiefer zu verstehen und Ihn so mehr zu lieben. Wir sind dem Pater wirklich dankbar dafür, dass er uns dieses „herausragende Wissen über Christus“ übermittelt hat!

Ein weiteres Schuljahr ist zu Ende und ein neues Schuljahr hat begonnen. Die Mädchen waren von Ostern bis zur ersten Juniwoche in den Sommerferien. Einige der Mädchen kehren in ihre Häuser zurück und andere bleiben hier. Einige gehen für den ganzen Urlaub und andere für ein oder zwei Wochen. Bevor sie nach Hause gingen, nahmen 26 von ihnen an ignatianischen Exerzitien teil, die von Pater Theresian gepredigt wurden. Es war ein sehr guter Rückzugsort und auch sehr nützlich, denn die

meisten von ihnen gehen in die Welt hinaus, wo während ihres Urlaubs viele Versuchungen auf sie warten.

Auch zu Ostern wurde einer unserer Arbeiter katholisch, nachdem er die Fehler des Protestantismus abgelegt hatte.

Im April haben wir drei neue Kinder willkommen geheißen: Manjula, Fathima und ihren kleinen Bruder Marcel, der nur dreieinhalb Jahre alt ist.

Manjula hat keine Mutter, und ihr Vater ist ein Trunkenbold ohne Zuhause. Sie lebten auf der Straße und er schickte Manjula zum Betteln. Sie wurde im Bahnhof bettelnd gefunden und wurde hiergeschickt. Sie ist 9 Jahre alt und war noch nie in der Schule.

Fathima und Marcel haben auch keine Mutter, und ihr Vater hat sie gewöhnlich allein gelassen, während er zur Arbeit ging. Die Behörden haben sie hierhergebracht und uns gebeten, uns vorübergehend um sie zu kümmern. Marcel liebt es, sich an Pater Hattrups Arm zu halten. Sobald er ihn sieht, rennt er zu ihm, streckt seine Arme aus und bittet ihn, ihn aufzuheben.

Am Pfingstfest erneuerten zwei unserer Schwestern, Schwester Maria Celina und Schwester Maria Theresia, ihre Gelübde für drei Jahre.

Vielen Dank für Ihre unermüdliche Unterstützung. Nach einem hektischen Jahresanfang haben wir uns etwas mehr eingelebt. Das Schuljahr beginnt hier im Juni, und Ende September, nach den ersten Trimester-

prüfungen, haben die Kinder zehn Tage Urlaub. Die meisten Mädchen gehen nach Hause, aber etwa 20 bis 25 blieben hier. Wir haben sie deshalb zu Tagesausflügen ins Science Center und ans Meer mitgenommen.

Am schönen Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel empfing Gloria das Sakrament der Taufe, auf das sie sich seit langem vorbereitet hatte. Leider ist ihre Mutter im Juni verstorben. Möge die Muttergottes vom Himmel aus über sie wachen.

Danke für Ihre treue Hilfe. Bitte betet weiterhin für uns und für die Kinder.

In Jesus und Maria

Schwester Maria Immaculata,
Hausoberin

Unvergessliche Eindrücke sind:

- Pilgern mit mehreren Tausend Gläubigen aus vielen Ländern durch das Herz Frankreichs
- religiöser Gewinn durch Messen, Gebet, Gesang, Vorträge, Beichte, Gespräche
- feierlicher Einzug in Paris

Die Wallfahrt von Chartres nach Paris wird in 3 Tagen zu Fuß zurückgelegt.

Busse aus Deutschland, Österreich und der Schweiz fahren am Freitag nachmittags bzw. abends von verschiedenen Orten über Nacht nach Chartres.

Weitere Infos und Anmeldung:

Deutschland

Herr Volckmann
Telefon: +49 (0) 89 99 65 06 80
E-Mail: wallfahrt-chartres@fsspx.de

Details und Online-Anmeldung:

www.fsspx.de/chartres

Österreich

Antonia Jeindl
Telefon: +43 (0) 677 617 627 98
Email: antoniajeindl@gmail.com

Schweiz

für organisatorische Fragen:
Herr Andreas Suter

für Anmeldungen: Frau Isabella Aichele
E-Mail: chartres@fsspx.ch

Infoheft mit Anmeldeinformationen liegen in den schweizer Prioraten und Kapellen aus.

Spenden:

Ohne finanzielle Unterstützung wäre die Wallfahrt für viele Familien und Kinder nicht möglich. Bitte helfen Sie durch Ihre Spende. Wir schließen auch Ihre Anliegen in die Wallfahrt mit ein. Vergelt's Gott!

Chartres Wallfahrt • BW-Bank
IBAN: DE76 6005 0101 0002 6867 52

Pfingstwallfahrt von Chartres nach Paris 19. bis 21. Mai 2018 Thema: Zur Ehre Jesu Christi

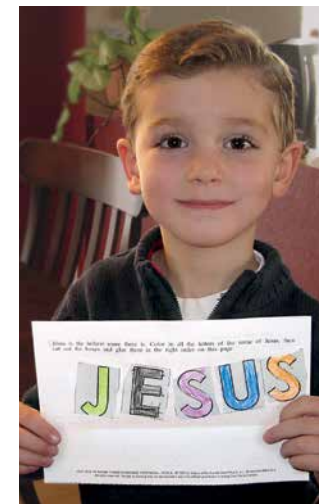


Ein kostbares Mittel der Glaubenswiedergabe

Schwestern der Priesterbruderschaft St. Pius X.

„Der Fernkatechismus ist meiner Ansicht nach ein ganz wunderbares Werk. Er könnte sogar den Erwachsenen von Nutzen sein. Warum sollen in einer guten christlichen Familie (die den Fernseher hinausgeworfen hat!) sich die Eltern nicht abends im Kreise der Familie versammeln, um die Fragen und auch die Antworten des Fernkatechismus mit ihren Kindern zu studieren; anschließend würden sie die Antworten an die Schwestern schicken. Das wäre eine wunderbare Beschäftigung für die Eltern und zugleich eine Wiederholung ihres eigenen Katechismus. Der Fernkatechismus kann ein außerordentliches Werkzeug des Glaubens, der Wiederbelebung des Glaubens sein. Dieser Katechismus ist sehr gut gemacht. Die Schwestern haben da ein wunderbares Werkzeug geschaffen. Sie haben schon vierhundert Abonnenten; das ist nicht schlecht, aber ich denke, sie könnten noch mehr haben. Auch die Erwachsenen haben es nötig, die Einfachheit des Glaubens wiederzufinden, wie er ihren Kindern dargeboten wird.“

Erzbischof Marcel Lefebvre in einer Ansprache vom Juni 1988



Die Schwestern der Priesterbruderschaft St. Pius X. bieten für Kinder (und die Familien) einen Fernkatechismus an. Anhand dieses Fernkurses können Kinder von 5 bis 18 Jahren zu Hause die wichtigsten Glaubenswahrheiten der katholischen Religion erlernen.

Damit man unseren Herrn Jesus Christus besser kennt, IHN mit ganzem Herzen liebt und IHM in Freude dient.

Helfen Sie Ihren Kindern, in der Liebe zum Heiland verwurzelt zu leben, gemäß den Wahrheiten unserer heiligen Religion.

Die Kinder erhalten regelmäßig Blätter mit Texten und Zeichnungen, die kindgerecht den Katechismus erklären. Sie werden zu Hause bearbeitet und an die Schwestern zurückgesandt.

Eine Schwester begleitet das Kind durch den Kurs, indem sie die Aufgaben durchsieht und bei Bedarf korrigiert. Sie tritt so in Kontakt mit dem Kind und hilft ihm durch ihre Ermutigung, ein Leben als guter Katholik zu führen.

Zum Fernkatechismus gehören auch Anregungen in der Advents- und Fastenzeit. Er ist kindgerecht und seit vielen Jahren erprobt. Die Mitarbeit der Eltern mit ihrem Kind ist gewünscht.

Der heilige Papst Pius X. war überzeugt, dass das religiöse Unwissen der Hauptgrund für das Entstehen der schweren Übel auf der Welt sei. (*Enzyklika Acerbo nimis*)

Programm

1. Jahr:

Erste Grundbegriffe und das Leben Jesu (ab 5 Jahren)

2. Jahr:

Allgemeine Grundkenntnisse und liturgisches Jahr für kleine Kinder (Möglichkeit zur Kommunionvorbereitung)

3. Jahr:

Beicht- und Erstkommunionvorbereitung

4. Jahr:

Das Glaubensbekenntnis / Geschichte des Alten Bundes

5. Jahr:

Die Zehn Gebote / Geschichte des Alten Bundes

6. Jahr:

Die Sakramente (Firmvorbereitung)

7. Jahr:

Die christlichen Tugenden

NEU! 8. Jahr (für Jugendliche von 14–18 Jahren):

Was glaubt ein junger Katholik?



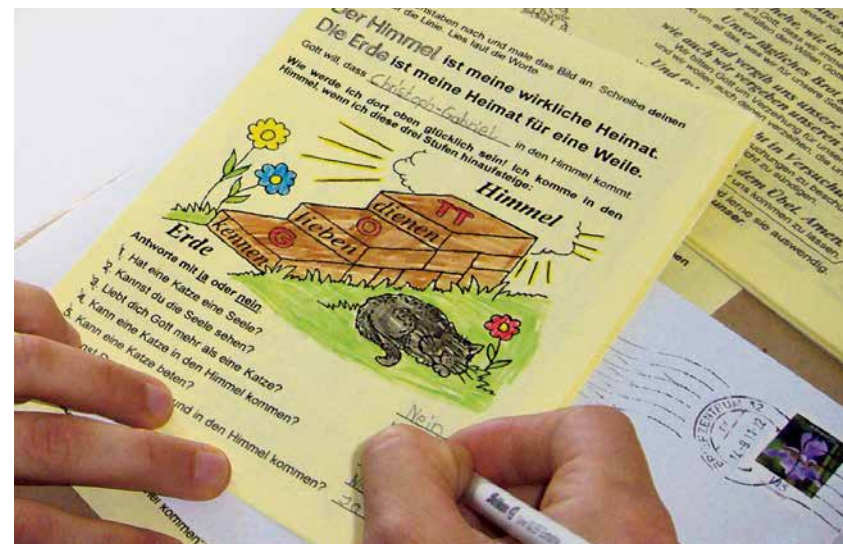
Der Kursus geht über 36 bis 40 Wochen pro Jahr. Einmal im Monat erhalten Sie eine Zusendung.

Information und Anmeldung

Fernkatechismus
„Unsere Liebe Frau von Fatima“
Noviziat St. Pius X.
Biberacher Str. 2/1
D - 88527 Göffingen
Telefon: +49 (0) 73 71 / 1 30 79
(9.00–11.30 Uhr und 15.00–17.30 Uhr)
Fax: +49 (0) 73 71 / 1 30 76

Spenden erbeten

Für Deutschland und Österreich:
35,00 € für ein Katechismusjahr.
(Nur Hausaufgaben = 18,00 €)
Für die Schweiz:
50,00 SFr. für ein Katechismusjahr.
(Nur Hausaufgaben = 25,00 SFr.)
Der monatliche Versand beginnt Ende August.





Vermeiden wir die Haltung des Bruchs und Widerstands

Mgr. Marcel Lefebvre, 3. April 1977

Als Mgr. Lefebvre überlegte, wie die Kirchenkrise überwunden werden könnte, sah er die katholische Welt nicht von heute auf morgen wieder zur Tradition wie durch ein Wunder zurückkehren. Er erwähnte die Möglichkeit einzelner Schritte, sprach sogar von einem vorübergehenden „Hybridzustand“ und fasste sogar das Konzept der „Personalpfarrei“ ins Auge.

Der Gründer der Priesterbruderschaft St. Pius X. weigerte sich, die Zukunft vorhersagen zu wollen. Jedoch wies er die Haltung klar zurück, die zum Bruch führen würde und die darin bestand, sich um des Widerstands selbst willen zu widersetzen, indem man jegliche Übergangsbesserung ablehnte.

Wenn die kirchlichen Autoritäten sehen werden, dass unsere Priorate und Gemeinden nichts anderes tun, als die Wahrheit zu predigen und die Tugenden Unseres Herrn zu bezeugen, so wird irgendwann bestimmt der Tag kommen, an dem sie uns sagen: „Was kann man ih-

nen denn vorwerfen? Sie lehren die Doktrin der Kirche, sie predigen die Tugenden der Kirche, sie feiern den Messritus, den die Kirche immer gefeiert hat, sie spenden die Sakramente, wie sie die Kirche immer gespendet hat. Was kann man ihnen vorwerfen? Nichts.“

Wenn sie uns nichts vorwerfen können, so werden Bischöfe, die sich ihres Amtes bewusst sind, eines Tages bestimmt sagen: „Ja, wir müssen sie wohl anerkennen. Wir erkennen ab jetzt diese Pfarrei an.“

Möglicherweise werden sie uns in einem gewissen Hybridzustand anerkennen, insofern sie sagen werden: „Die aktuellen Pfarreien machen so weiter wie bisher, aber wir erkennen diese Personalpfarrei an für all die, die dort hingehen möch-

ten und die Priester dort aufsuchen möchten.“

Das wäre vielleicht eine Lösung, ich meine, eine Etappe. Ich weiß es nicht, ich kenne die Zukunft nicht, ich bin kein Prophet. Aber es ist möglich. Jedenfalls müssen wir diese Haltung einnehmen, und nicht eine Haltung des Bruchs und des Widerstands um seiner selbst willen, des Widerstands gegen die Kirche. Nicht im Geringsten.“

Am 9. April, dem Fest Mariä Verkündigung hat das Generalkapitel der Schwestern der Bruderschaft St. Pius X. eine neue Generaloberin gewählt.

Die im Mutterhaus Abbaye Saint Michel-en-Brenne (Frankreich) um Weihbischof Alfonso de Galaretta versammelten Kapitularinnen haben der Ew. Schwester Maria Jean Bréant für sechs Jahre die Leitung der Kongregation anvertraut. Sie war bisher Novizenmeisterin im Noviziat Notre Dame de Compassion in Ruffec (Frankreich).

Sie übernimmt das Amt von der Ew. Mutter Marie-Augustin de Poulpiquet, die die Geschicke der Kongregation seit 2006 führte.

Als I. Generalassistentin wurde die aus Baden stammende Ew. Schwester Thérèse Trutt wiedergewählt.

Als II. Generalassistentin wurde die Ew. Schwester Marie Claire Wuilloud, eine gebürtige Schweizerin aus dem Wallis, bestimmt. Sie ist Oberin des Klosters Hl. Pius X. im schwäbischen Göppingen.

Deo gratias!



Sie werden vorbereitet sein

Unsere Zukunft liegt in Gottes Händen. Er wird mit diesen Priestern tun, was Ihm beliebt. Sie werden aus den reinsten Quellen des kirchlichen Lehramtes geformt, dem Sitz und dem Priestertum Petri in Rom aus ganzem Herzen verbunden, beseelt von einem wahrhaft priesterlichen Geist, der sich aus dem heiligen Messopfer, wie es das Konzil von Trient für alle Zeiten definiert hat, aufbaut und Männer eines lebendigen Glaubens schafft, die an die Kraft des Messopfers und an die Gnade der Sakramente glauben. So werden sie vorbereitet sein, an allen Orten und in jeglicher Gesellschaftsschicht Aufgaben zu übernehmen. Denn es sind Priester von dem Schlag, wie sie die Gläubigen und die Ungläubigen mit Ungeduld erwarten.

Erzbischof Marcel Lefebvre
Brief an die Freunde und Wohltäter der Priesterbruderschaft St. Pius X.
1. November 1972



Liturgischer Kalender

Mai 2018

01.05.	Dienstag	Joseph der Arbeiter, Bräutigam der Allersel. Jungfrau Maria (1. Kl.)
02.05.	Mittwoch	Hl. Athanasius (3. Kl.)
03.05.	Donnerstag	Wochentag (4. Kl.)
04.05.	Freitag	Hl. Monika (3. Kl.)
05.05.	Samstag	Hl. Pius V. (3. Kl.)
06.05.	Sonntag	5. Sonntag nach Ostern (2. Kl.)
07.05.	Montag	Hl. Stanislaus (3. Kl.)
08.07	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
09.07	Mittwoch	Vigil von Christi Himmelfahrt (2. Kl.)
10.05.	Donnerstag	Christi Himmelfahrt (1. Kl.)
11.05.	Freitag	Hll. Apostel Philippus und Jakobus (2. Kl.)
12.05.	Samstag	Hll. Nereus, Achilleus, Domitilla und Pankratius (3. Kl.)
13.05.	Sonntag	Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2. Kl.)
14.05.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
15.05.	Dienstag	Hl. Johannes Baptist de la Salle (3. Kl.)
16.05.	Mittwoch	Hl. Ubaldus (3. Kl.)
17.05.	Donnerstag	Hl. Paschalis Baylon (3. Kl.)
18.05.	Freitag	Hl. Venantius (3. Kl.)
19.05.	Samstag	Vigil des Pfingstfestes (1. Kl.)
20.05.	Sonntag	Pfingstsonntag (1. Kl.)
21.05.	Montag	Pfingstmontag (1. Kl.)
22.05.	Dienstag	Pfingstdienstag (1. Kl.)
23.05.	Mittwoch	Quatembermittwoch in der Pfingstwoche (1. Kl.)
24.05.	Donnerstag	Donnerstag in der Pfingswoche (1. Kl.)
25.05.	Freitag	Quatemberfreitag in der Pfingstwoche (1. Kl.)
26.05.	Samstag	Quatembersamstag in der Pfingstwoche (1. Kl.)
27.05.	Sonntag	Fest der Allerheiligsten Dreifaltigkeit (1. Kl.)
28.05.	Montag	Hl. Augustinus (3. Kl.)
29.05.	Dienstag	Hl. Magdalena von Pazzi (3. Kl.)
30.05.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
31.05.	Donnerstag	Fronleichnamfest (1. Kl.)

Termine des deutschen Distrikts 2018:

Mai	Di. 01.05.	Firmung, Saarbrücken	S.E. Mgr. de Galarreta
	So. 06.05.	Tag der offenen Tür mit Einweihung Kreuzweg, Porta Caeli	P. Schmitt
	Sa. 19.05.	Diakonatsweihen, Zaitzkofen	
	Sa. 19.05. – Mo. 22.05.	Chartreswallfahrt, Chartres	
	Fr. 25.05. – So. 27.05.	Wochenende mit Thomas von Aquin, Porta Caeli	Dr. Hüntelmann
Juni	Di. 12.06.	Priesterausflug, Maria Laach	P. Schneider
	Sa. 30.06.	Priesterweihe, Zaitzkofen	
Juli	So. 15.07. – Sa. 28.07.	Bubenlager in Saarbrücken (8-14 J.) Anmeldung: br.modestus@fsspx.email	Br. Modestus/ P. Steinle
	Fr. 20.07. – So. 22.07.	Altöttingwallfahrt, München - Altötting	M. Adamski
	Sa. 28.07. – So. 05.08.	Jungenlager in Slowenien (14-18 J.) Anmeldung: b.steinle@fsspx.email	P. Steinle
	Sa. 28.07. – So. 12.08.	Wanderlager von Krakau nach Tschenschouchau beni.riegger@icloud.com	
	Mo. 30.07. – Sa. 11.08.	Bubenlager im Allgäu (8-14 J.) Anmeldung: s.koller@fsspx.de	P. Reiser / P. Lorenzo
August	Do. 02.08. – So. 05.08.	Sommerakademie, Schönenberg	Dr. Barth
	Fr. 10.08. – So. 19.08.	Familienfreizeit, Gestratz-Brugg (Isny)	P. Lang
	Sa. 11.08. – Di. 21.08.	Mädchenlager Sonthofen (7-16 J.) Schwestern der Priesterbruderschaft Anmeldung in Göppingen 07371/13736	P. Stigloher (geistl. Betreuung)
	So. 12.08. – Sa. 30.08.	Wanderlager in Dalmatien, Kroatien wanderlager@k-j-b.de	
	Mo. 13.08. – Sa. 25.08.	Mädchenlager im Schwarzwald (8-14 J.) Anmeldung: s.koller@fsspx.de	P. Huber (geistl. Betreuung)
	So. 26.08.	Überregionales Familientreffen, Porta Caeli	P. Schmitt
Sept.	Sa. 01.09. – So. 02.09.	Distriktwallfahrt nach Fulda	P. Mählmann / P. Schmitt
	Mo. 10.09. – Sa. 15.09.	2. KJB-Kaderschulung, Weilrod/Gemünden im Taunus	P. Reiser
	Fr. 28.09. – So. 30.09.	Drittordnenstreifen, Porta Caeli	P. Johannes Grün
	So. 30.09.	Tag der offenen Tür mit Einweihung Kreuzweg, Porta Caeli	P. Schmitt
Okt.	Fr. 05.10. – So. 07.10.	Ärztetagung, Porta Caeli	P. M.P. Pfluger
Nov.	Mo. 12.11. – Mi. 13.11.	Priestertreffen Zaitzkofen	P. Udressy

Termine des Schweizer Distrikts 2018:

San Damiano:

Fr. 4. – So. 6. Mai
 Fr. 1. – So. 3. Juni
 Fr. 6. – So. 8. Juli
 Fr. 3. – So. 5. August
 Fr. 31.8. – So. 2. September
 Fr. 5. – So. 7. Oktober
 Fr. 2. – So. 4. November
 Fr. 30.11. – So. 2. Dezember

Kundgebung "Ja zum Kind":

Sa. 5. Mai Zug, unterer
 Landsgemeindeplatz
 Sa. 2. Juni Winterthur, Graben Platz 13
 Sa. 7. Juli Westschweiz
 Sa. 4. August Deutschschweiz
 Sa. 1. September Deutschschweiz
 Sa. 6. Oktober Westschweiz
 Sa. 3. November Deutschschweiz
 Sa. 1. Dezember Westschweiz

Eheseminare:

So. 10. Juni Basel
 So. 17. Juni Glis
 So. 24. Juni Zürich

Wallfahrten:

Do. 10. Mai Melchtal
 Sa. 19. – Mo. 21. Mai Chartres
 Mi. 1. August Bürglen
 Sa. 18. – So. 19. Aug. Flüeli
 Sa. 27. – Mo. 29. Okt. Lourdes

Priesterweihen:

Fr. 29. Juni Ecône
 Sa. 30. Juni Zaitzkofen

Lager:

Mo. 16. – Sa. 28. Juli Bubenlager (8-15) in Rona
 Mo. 16. – Sa. 28. Juli Mädchenlager (8-15)
 im Gruppenhaus Rotiflue,
 Emmetten
 Sa. 21. – Sa. 28. Juli Berglager in Saas Grund
 Mo. 23. – Di. 31. Juli Pfadfinderinnenlager
 in Sumiswald (BE)

Drittordenstreffen:

Sa. 2. Juni Oensingen
 Sa. 17. November Wil

Familientreffen der KFB:

So. 14. Oktober

Firmungen:

Sa. 26. Mai Wil
 So. 27. Mai Oberriet

Termine des österreichischen Distrikts 2018:

Mai	So. 06.05. Do. 10.05. Sa. 12.05. So. 13.05. Fr. 18.05. – Mo. 22.05.	Firmung / Marienprozession in Wien Firmung in Innsbruck Firmung in Brünn Firmung in Zagreb Wallfahrt Chartres-Paris mit österreichischem Kinderchapitre Fronleichnamsprozession in Jaidhof / Salzburg / Brünn Familientreffen in Jaidhof
	Do. 31.05. Do. 31.05. – So. 03.06.	
Juni	So. 10.06.	Herz-Jesu-Prozession in Innsbruck
Juli	So. 08.07. – Sa. 21.07. Sa. 14.07. Sa. 21.07. – Sa. 04.08. Di. 24.07. – Do. 26.07.	Ferienlager für kleine Buben in Jaidhof Primiz von Abbé Regele (in Steyr) Ferienlager für kleine Mädchen in Jaidhof Fußwallfahrt nach Mariazell
August	Sa. 04.08. – So. 12.8.	Ferienlager für große tschech. Mädchen in Jaidhof
Oktober	Fr. 05.10. – So. 07.10. So. 07.10. Sa. 20.10.	KJB-Österreichtreffen in Jaidhof Nationale Wallfahrt nach Mariazell Wallfahrt nach Maria Luggau
November	Sa. 03.11.	Sühnewallfahrt nach Mariazell
Dezember	Sa. 01.12. – So. 02.12.	Adventmarkt in Jaidhof



Privatschule Dominik Savio

(Mädcheninternat)

benötigt

Betreuerin (Internat)

ab August 2018

Interessentinnen mögen sich wenden an:

Privatschule Dominik Savio
 Rektor: Pater M. Bayer
 St. Gallerstrasse 65, CH-9500 Wil

Tel. 0041 (0) 71 913 27 40
 Fax 0041 (0) 71 913 27 31
 wil@isv-schulen.ch

Exerzitien und Einkehrtage 2018

Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

Mai

Do. 10.05. – Sa. 12.05.	Einkehrtage für Mütter (F)	Porta Caeli	P. Udressy
Do. 17.05. – Mo. 21.05.	MI – Exerzitien	Porta Caeli	P. Stehlin/P. Trutt

Juni

Mo. 04.06. – Sa. 09.06.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Kaldenbach/ P. Lorenzo
Di. 12.06. – Sa. 16.06.	Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare (F/M)	Porta Caeli	P. Ludger Grün/ P. Niederberger

Juli

Mo. 02.07. – Sa. 07.07.	Them. Exz. „Der kleine Weg der hl. Theresia von Lisieux“	Porta Caeli	P. Seifritz
Mo. 09.07. – Sa. 14.07.	Priesterexerzitien „Theologie für den Alltag“	Zaitzkofen	P. Heumesser
Mo. 30.07. – Sa. 04.08.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Schmitt/P. Roling
Mo. 30.07. – Do. 30.08.	30-tägige Exerzitien	Zaitzkofen	P. Schmidberger

August

So. 12.08. – Sa. 18.08.	Exerzitien Oblatinnen	Jaidhof	P. Markus Pius Pfluger
Mo. 13.08. – Sa. 18.08.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt
Mo. 27.08. – Fr. 31.08.	Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare (F/M)	Porta Caeli	P. Ludger Grün/ P. Reiser

September

Do. 13.09. – So. 23.09.	Erholung für Leib u. Seele (M/F)	Porta Caeli	P. Schmitt
-------------------------	----------------------------------	-------------	------------

Oktober

Fr. 12.10. – So. 14.10.	Einkehrtage für Väter	Porta Caeli	P. Udressy
Mo. 15.10. – Sa. 20.10.	Them. Exz. „Ein trefflicher Mann, eine starke Frau“	Schönenberg	P. Weigl
Di. 16.10. – So. 21.10.	Marianische Exerzitien	Porta Caeli	P. Johannes Grün
So. 28.10. – Do. 01.11.	KJB – Exerzitien für Jungs „Jugendwegweiser“	Porta Caeli	P. Reiser/P. Lorenzo

November

Mo. 05.11. – Sa. 10.11.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Trutt/P. Kusmenko
Mo. 26.11. – Sa. 01.12.	Them. Exz. Die hl. Messe	Porta Caeli	P. Bucker

Dezember

Mi. 26.12. – Mo. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Mi. 26.12. – Mo. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt/ P. Reinartz

Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

August

Mo. 20.08. – Sa. 25.08.	Thematische Exerzitien	(M/F)	P. Seifritz/P. Frey
-------------------------	------------------------	-------	---------------------

November

Mo. 5.11. – Sa. 10.11.	Exerzitien	(F)	P. Wilhem/P. Stolz
------------------------	------------	-----	--------------------

Dezember

Mi. 26.12. – Mo. 31.12.	Exerzitien	(M)	P. Frey/P. Stannus
-------------------------	------------	-----	--------------------

Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

Juli

16.07. – 21.07.	Exerz. Herz Jesu und Mariens	(M/F)	P. Mörgeli/P. Lovey
-----------------	------------------------------	-------	---------------------

Oktober

01.10. – 06.10.	Montfortanische/Fatima Exerz.	(M/F)	P. Mörgeli/P. Schreiber
15.10. – 20.10.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Mörgeli/P. Thomas Suter

November

19.11. – 24.11.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Mörgeli/P. Matthias Grün
-----------------	--------------------------	-----	-----------------------------

Anmeldung und Information für Exerzitien

Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
T +49 711 / 89 69 29 29 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)
F +49 711 / 89 69 29 19 E einkehrtage@fssp.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen

T +49 9451 / 943 19-0

E info1@priesterseminar-herz-jesu.de

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg

T +49 2295 908 600

E info@theresiengymnasium.de

Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,
T +41 26 / 921 11 38
E exerzitien.enney@fssp.ch

Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof,
Jaidhof 1, 3542 Jaidhof, NÖ,
T +43 2716 / 6515
E einkehrtage@fssp.at



Deutschland (Ländervorwahl +49)			
Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL)	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	(tel. anfragen)	Hl. Messe
Altötting, Kapelle Maria Hilf			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3	So	1., 3., und 5. So. 8.00 Uhr 2. und 4. So. 9.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	Feiertage	8.00 Uhr oder 10.00 Uhr nach Ansage	Hochamt
	werktags	Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4	So	9.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
Bamberg, Kapelle Hl. Kaiser Heinrich			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13	So	7.15 Uhr	Hochamt
T 09 451 / 94 319-0		oder 8.30 Uhr	Hochamt
Berlin, Priorat St. Petrus			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36		8.00, 18.00 Uhr	Hl. Messe
	werktags	Mo. - Do. 7.15 u. 18.30 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Bonn, Priorat Christkönig			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 28 / 67 91 51	werktags	Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a	So	2x im Monat 10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)		(tel. anfragen)	
Essen, Priorat St. Bonifatius			
45356 Essen, Bottroper Str. 295	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	Mo. - Do. 7.15 Uhr Di., Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Di. 19.00 Uhr Do. 17.30 Uhr	Hl. Messe
Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe			
36039 Fulda, Horaser Weg 99	So	9.30 oder 17.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 83 4	werktags	Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hl. Messe

Göppingen, Priorat Hl. Geist			
88527 Göppingen, Biberacher Str. 2	So	8.00, 9.30 Uhr	Hochamt
T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X)	werktags	Mo. – Sa. 7.15 Uhr Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	Hl. Messe
T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)			
Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210	So	8.45, 10.30 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	
Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63	So	9.30 Uhr	Hl. Messe
Weitere Informationen im Priorat Berlin: T 030 / 89 73 23 36	werktags	oder 17.30 Uhr derzeit keine Messen	
Hattersheim, Kapelle St. Athanasius			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Hopfgarten bei Weimar, Kapelle Hl. Elisabeth			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9			
Messzeiten: Auskunft in Stuttgart T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07643 / 6980	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 7.45 (außer 1. Sa. im Monat 18 Uhr)	
Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle Hl. 14 Nothelfer			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4,	So	So. 9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 07347 / 601 40 00	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)		(jeden ersten Sonntag im Monat)	
Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Köln, Kapelle Hl. Drei Könige			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34	So	11.30 Uhr	Hochamt
T 0228 / 67 91 51	werktags	Mi. 18.30 Uhr	Hl. Messe



Heilige Messen



Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg				
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hi. Messe	
Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad				
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 089 / 71 27 07				
Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli				
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt	
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hi. Messe	
Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten				
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt	
Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22				
Memmingen, Kirche St. Josef				
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hi. Messe	
München, Priorat St. Pius X.				
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. 6.50+18.00 Uhr Do. 6.50+19:00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe	
Neustadt, Priorat Hl. Familie				
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hi. Messe	
Niedaltdorf, St. Antoniushaus				
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hi. Messe	
Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis				
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
Offenburg, Kapelle St. Konrad				
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt	
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. 19.00 Uhr 1. Fr. im Monat 19.00 Uhr	Hi. Messe	
Passau, Rosenkranz-Kapelle				
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus				
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt	
T 08 671 / 13 201	werktags		Hi. Messe	

Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz				
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 0711 / 89 69 29 55	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hi. Messe	
Rheinhausen, Priorat St. Michael				
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Mo., Di., Mi., Sa. 18.00 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus				
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27				
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage		
Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu				
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30				
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hi. Messe	
Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln				
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium				
53809 Ruppichteroth-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung				
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat				
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt	
T 0711 / 89 69 29 29				
Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz				
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 0711 / 89 69 29 29	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
(Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr)				
Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens				
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt	
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hi. Messe	
Traunwalchen, Philomena-Zentrum				
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	1., 3., und 5. So. 10.00 Uhr 2. und 4. So. 8.00 Uhr	Hochamt	
T 089 / 71 27 07				
	Feiertage	8.00 Uhr oder 10.00 Uhr nach Ansage	Hochamt	
	werktags	Do. und 1. Sa. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
Trier, Kapelle St. Matthias				
54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hi. Messe	



Heilige Messen



Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin			
88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Viernheim, Kapelle St. Josef			
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15	So	18.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0681 / 85 45 88			
Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus			
88477 Weihungszell, Maienfeld 5	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T Heim: 073 47 / 60 10	werktags	täglich 7.00 Uhr	Hl. Messe
T Priorat: 073 47 / 601 40 00		zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr	
Würzburg, Kapelle St. Burkhard			
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3	So	17.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 834	werktags	Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	Hl. Messe
Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu			
84069 Schierling, Zaitzkofen 15	So	8.00, 10.00 Uhr; Ferien 9.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	7.15 und 17.15 Uhr	Hl. Messe
Österreich (Ländervorwahl +43)			
Graz, Kirche St. Thomas von Aquin			
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 01 / 812 12 06		gelegentlich 17.00 Uhr	Hochamt
		(bitte anfragen)	
Innsbruck, Priorat Maria Hilf			
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75	werktags	Di., Do. 7.15 Uhr Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Jaidhof, Distriktsitz			
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15	werktags	7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	Hl. Messe
Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk			
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 01 / 812 12 06			
Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin			
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7	So	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr	Hochamt
T 0512 / 28 39 75		2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr) 18.00 Uhr	Hochamt
Linz, Kapelle St. Margareta Maria			
4020 Linz, Volksgartenstr. 28	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15		außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
Piesendorf, Kapelle Herz Jesu			
5721 Piesendorf, Walchen 51	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr	Hochamt
T 0662 / 640 147 (bitte anfragen)			

Salzburg, Kapelle St. Pius X.			
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude)	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0662 / 640 147	werktags	Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
T 0512 / 283 975		außer 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Steyr, Kapelle St. Florian			
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 02716 / 65 15		außer 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt
Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer			
1120 Wien, Fockygasse 13	werktags	Di., Mi., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr	Hl. Messe
T 01 / 81 21 206			
Wien, Kirche St. Joseph			
1070 Wien, Bernardgasse 22	So	7.00 Uhr	Hl. Messe
T 01 / 81 21 206		9.00 Uhr	Hochamt
	werktags	Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Italien (Ländervorwahl +39)			
Brixen, Kapelle Hl. Familie			
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 AT	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 (0) 512 / 283 975			
San Damiano: Casa del Pellegrino San Pio X			
9019 San Giorgio Piacentino (PC)	1. Sa	6.30 Uhr	Hl. Messe
Via Borgo Paglia 1/3 ñ San Damiano		Fr. 18.30, So. 6.30 Uhr	
T +41 / (0)27 455 53 22 (P. Vonlanthen)		(ausser Jan./Feb.)	Hl. Messe
Schweiz (Ländervorwahl +41)			
Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu			
4057 Basel, Schliengerweg 33	So	8.00 Uhr	Hl. Messe
		10.00 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Mi. 7.00 Uhr	Hl. Messe
		Di., Fr., 13. im Monat 19.00 Uhr	
		Sa. 8.00 Uhr	
		(ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)	
Carouge, Kapelle St Joseph			
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9	So	8.15, 10.00, 18.30 Uhr	Hochamt
T 022 / 342 62 32, 792 23 19	werktags	Mo. – Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 8.30 Uhr	
Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges			
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30	So	7.45 Uhr	Hochamt
T 021 / 946 29 10, 946 32 06	werktags	8.00 Uhr	Hl. Messe
Delémont, Hl. Geist-Kirche			
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 9.15 Uhr	



Heilige Messen



Ecône, Priesterseminar St. Pius X.

1908 Ecône, chemin du Séminaire 5	So	7.15, 8.30, 10.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 305 10 80	werktags	tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr an Festtagen 6.50 Uhr	Hl. Messe
	Ferien: So	7.15 Uhr und 10 Uhr	
	werktags	7.15 Uhr	

Enney, Exerzitienhaus Domus Dei

1667 Enney, route de la Vudalla 30	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe
	1. Do. 19.30;	1. Fr. 18.30;	1. Sa. 18.00 Uhr

Glis, Kapelle Hl. Antlitz

3902 Glis, Zwingartenstr. 56	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen

6410 Goldau, Hügelweg 8	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	Mi. 19.15 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. 19.15;	1. Sa. 7.30 Uhr

Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens

1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 18.00 Uhr	

Lausanne, Kapelle Präsentation de Marie

1006 Lausanne, Chemin de Montolivet 19	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 078 674 43 59	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
T (Priorat): 022 / 792 23 19		Sa. 18.00 Uhr	
		Juli / Aug.: Fr., Sa. keine Messe	

Luzern, Priorat St. Josef

6014 Luzern, Luzernerstr. 90	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe
		Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr	
		1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr	

Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung

6313 Menzingen, Schloss Schwandegg	So	7.20 Uhr	Hl. Messe
		9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 757 10 50	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe
		zusätzlich 1. Fr. 19.30 Uhr	

Monthey, Kapelle St Antoine

1870 Monthey, av. du Simplon 100 E	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 024 / 481 66 10		18.30 Uhr	Hl. Messe
	wektags	Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr	
		sonst 18.30 Uhr	

Montreux, Kirche ULF v. Lepanto

1820 Montreux, rue de la Gare 24	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Do. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr	

Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus

9463 Oberriet, Staatsstraße 87	So	9.40 Uhr	Hochamt
		7.30 Uhr und 19.15 Uhr	Hl. Messe
T 071 / 761 27 26	werktags	tägl. 7.00 außer Fr. 8.00 Uhr, 18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr	

Oensingen, Kirche Herz-Jesu

4702 Oensingen, Staadackerstr. 4	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Di., Do. 19.00 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. 19.15 Uhr	
		Sa. 18.00 Uhr	

Onex, Schule St François de Sales

1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort. 23	werktags	täglich	7.15 Uhr	Hl. Messe
T 022 / 793 42 11	zusätzlich	Do. u. Fr. in der Schulzeit	11.10 Uhr	

Onex, Priorat St François de Sales

1213 Onex, chemin de la Genevrière 10			
T 022 / 792 23 19			

Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe

4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11	So	7.15 Uhr	Hl. Messe
T 062 / 209 16 16	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe

Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu

3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr	

Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J

1922 Salvan, La Combe 22	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 761 21 28	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe

Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie

1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9; hinter dem Bahnhof	So	9.30 Uhr und 18.00 Uhr	Hl. Messe
T 027 / 455 53 22	werktags	Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
		Do., Sa. 7.45 Uhr	

St. Gallen, Kapelle St. Pius X.

9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 8.00 Uhr	

Uznach, Kapelle St. Meinrad

8730 Uznach, Im Städtchen 8	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags	1. Fr. 18.45 Uhr	Hl. Messe

Wangs, Institut Sancta Maria

7323 Wangs, Vorderbergstr. 2	So	8.30 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags	Schulzeit Sa. 7.15 Uhr	Hl. Messe
		Mo. – Fr. 6.40 Uhr	
		Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr	



Heilige Messen



Wil, Priorat Hl. Familie			
9500 Wil, St. Gallerstr. 65	So	9.30Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30		7.30 Uhr, 19.00 Uhr	Hl. Messe
	werktags	Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 7.15 Uhr	

Zürich, Christkönigskapelle			
8952 Schlieren, Rohrstr. 7	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	Fr. 19.15 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 8.00 Uhr	

Frankreich (Ländervorwahl +33)

Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)			
57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	Hl. Messe

Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)			
68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		Hl. Messe

Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)			
67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt
T 03.88 - 22.61.06	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr	Hl. Messe
		Di., Do. 7.15 Uhr	
		Sa. 11.00 Uhr	

Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)			
68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 18.00 Uhr	

Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)

Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament			
2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23	So	7.30 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags	18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr	Hl. Messe

Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37			
Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square Frère Orban, T 2 / 5500020	So	8.00 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	18.00 Uhr	Hl. Messe

Gent, Kapelle Sint-Amandus			
9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags		Hl. Messe

Leiden, Kapel O.L. Vrouw van de H. Rozenkrans			
2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Fr. 19.00 Uhr, Sa. 9.00 Uhr	Hl. Messe

Gerwen-Nuene, Priorat St. Clemens			
5674 RR Gerwen-Nuene, Heuvel 23	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Mo., Di., Do. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr	

Steffeshausen, Dominikaner			
4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.30 Uhr	Hochamt

Luxemburg, Chapelle Saint Hubert			
Lameschmillen, L- 3316 Bergem	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 2 / 550 0020, +352(0)621356852			

Kroatien (Ländervorwahl +385)

Zagreb, Kapela sv. Josipa			
HR-10 000 Zagreb, Ul. Jurja Denzlara 37	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr	Hochamt
T +385 / 12750373		2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt

Split, Kapela sv. Jeronima			
HR-21 000 Split, Zrinsko-frankopanska 58	So	1. und 3. So. 09.00 Uhr	Hochamt
T +385 / 12750373		2. und 4. So. 18.00 Uhr	Hochamt

Ungarn (Ländervorwahl +36)

Budapest, Kapelle Patrona Hungariae			
1146 Budapest, Thököly út 116/I/3 Glocke	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum Mariae Regnum“, T +43 / (0) 2716 / 65 15	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Tschechien (Ländervorwahl +420)

Praha-Vinohrady (Prag)			
14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr	Hochamt
		2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt

Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)			
618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26	So	außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
T +420 5482 / 10160	werktags	außer Di. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)			
738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251	So	1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			

Pardubice (Pardubitz)			
530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, Náměstí Republiky 2686	So	1. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 10160			

České Budějovice (Budweis)			
370 01 České Budějovice, Metropol, Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160	So	2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt

Uherský Brod (Ungarisch Brod)			
688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324	So	1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			

Žďár nad Sázavou (Saar)			
591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160	So	4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	2. Sa. 16.00 Uhr	Hochamt
weitere Messzeiten http://www.fsspz.cz/px004.html			

Polen (Ländervorwahl +48)

Warszawa (Warschau), Przeorat pw.św. Piusa X			
kościół pw. Niepokalanego Poczęcia N.M.Panny ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa	So	8:15 Uhr und 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	7:15 und 18:00 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	
		1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	
T +48 22 615 96 15			

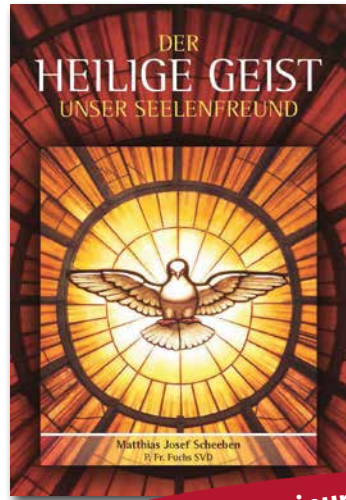


Matthias Josef Scheeben / P. Fr. Fuchs SVD

Der Heilige Geist unser Seelenfreund

Der Hl. Geist ist der wirkmächtige Vollender der Erlösung Jesu Christi. Darum ist eine lebendige Beziehung zu ihm, der dritten Person der heiligsten Dreifaltigkeit, für das Wachsen und Reifen im geistlichen Leben unabdingbar. Doch wie kann man ihn näher kennen lernen? Im deutschsprachigen Raum hat Matthias Scheeben (*1835 †1888), der große Dogmatiker aus dem Rheinland, wie kaum jemand das Wesen und Wirken des Hl. Geistes aus der Hl. Schrift und den Kirchenvätern herausgearbeitet. P. Fuchs SVD ist es zu verdanken, mit diesem Büchlein eine auch für Nicht-Theologen verständliche Zusammenfassung der Lehre Scheebens vorgelegt zu haben.

Scheebens Lebenswerk ist eine nie versiegende Quelle übernatürlicher Freude, die aus der Erkenntnis und der Liebe des dreieinigen Gott entspringt. Seine Innerlichkeit trägt die Glut heiliger Liebe zu Jesus Christus und seiner Kirche in das Herz seiner Leser.



Neuerscheinung

kart., 216 S., 13 x 19 cm, **9,80 EUR**



Novene zur heiligen Rita

Die hl. Rita verstarb am 22. Mai 1447. Nach ihrem Tod geschahen auf ihre Fürbitte viele Wunder und ihre Verehrung breitete sich rasch aus. Sie wurde 1628 von Papst Urban VIII. selig – und im Jahre 1900 von Papst Leo XIII. heiliggesprochen, ihr Gedenktag ist der 22. Mai.

Ihr unverwester Leichnam ruht in der nach ihr benannten Basilika in Cascia. Sie wird in allen Nöten des Leibes und der Seele angerufen und trägt den besonderen Ehrentitel „Helferin in aussichtslosen Anliegen.“

geheftet, 28 S., 14,8 cm x 10,5 cm, **1,20 EUR**

Neuerscheinung

Gott lieben

Gott lieben, was ist das Herrliches!
Der Himmel ist notwendig,
um diese Liebe zu begreifen.
Das Gebet ist dazu eine Hilfe,
denn es trägt die Seele
bis zum Himmel empor.

Jean-Baptiste Marie Vianney,
der hl. Pfarrer von Ars (1786–1859)

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.